Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 59 (1950)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.– pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 9.–, vierteljährlich Fr. 5.–, monatlich Fr. 2.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 5 86 90. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 50 Basel, 14. Dezember 1950 Erscheint jeden Donnerstag 59. Jahrgang 59e année Paraît tous les jeudis Bâle, 14 décembre 1950 **No 50**

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Des vœux qui pourraient être les nôtres
L'évolution du tourisme international en 1949/50
Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule
Winterferien in der Schweiz

Seite/page 3:
Die politische Lage und die amerikanischen Hotels
Erschliessung österreichischer Wintersportplätze
Die Hilfe für die Wintersporthotellerie
Ein beachtlicher Teilerfolg

Seite/page 4:
L'action en faveuur de l'hôtellerie de sports d'hiver
Petite chronique

Seite/page 5:
Souhaits de Nouvelle année des membres et amis de la S.S.H.

Seite/page 7:
Gedanken zur Lage im Fremdenverkehr
Saisonnotizen — Nécrologie — Büchertisch

Die Lage der Wintersporthotellerie

„Unser Staat hat seinen Ausgang aus dem Gebirge genommen. Gebirgsbauern waren es, von einem unabhängigen Freiheitswillen und einer unverwüstlichen Kraft beseelt, die unserem Staate das Leben gegeben haben. Wenn die Schweiz bleiben soll, wie sie uns von der Geschichte überliefert ist, dann müssen wir dafür sorgen, dass die Existenzmöglichkeiten dieser Gebirgsbauern erhalten bleiben. Das ist eine nationale, vaterländische Aufgabe, die des Schweisses der Edelsten wert ist."

Hotellerie und Bergbevölkerung

Diesen Ausspruch, den alt Bundesrat *Stampfli* einmal im Nationalrat getan hat, zitierte Nationalrat Dr. h. c. *Josef Escher*, der heutige Bundesrat, in seinem anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV. in Gstaad gehaltenen Vortrage über Hotellerie und Bergbevölkerung. Er fügte bei, dass es unsere Pflicht sei, die Gebirgsbevölkerung stark, seelisch und physisch gesund zu erhalten, und führte wörtlich fort:

„Es unterliegt keinem Zweifel, dass seit fast hundert Jahren die Hotellerie uns auf diesem Gebiete ausserordentliche Dienste geleistet hat durch Schaffung von Arbeit und Verdienst. Viele Söhne und Töchter von Bergbauern fanden in den Berghotels Anstellung, und eine Abwanderung in die Industrie konnte damit verhindert werden. Infolge der Entwicklung der Hotellerie konnte auch das Gewerbe, konnten die Handwerker sich in Gebirgsgegenden sesshaft machen. Es entstanden neue Berufe: Bergführer, Träger, Kutscher, Skilehrer, Chaletvermieter usw. Der wachsende Verkehr rief neuen Verkehrsmitteln: Bergbahnen, Strassen, Wagen und Posten. Milch, Milchprodukte und Fleisch, die früher in abgelegenen Orten kaum verwertbar waren, konnten vorteilhaft an den Mann gebracht werden".

Bei der bestehenden „Konzentration der Hotellerie in den Gebirgsgegenden", führte damals der heutige Chef des Post- und Eisenbahndepartements aus, „ist klar, dass der Grossteil der Angestellten auch diesen Gegenden entstammt. Das hat den grossen Vorteil, dass sie in der Nähe der Familien sind, mit ihr verbunden bleiben und nicht Gefahr laufen, entwurzelt zu werden... Es ist wiederum einleuchtend, dass ein ansehnlicher Teil der gewaltigen durch den Fremdenverkehr erzielten Einnahmen durch tausend Kanäle auch in die Berglandschaft, in das Bergdorf gelangt und dort hilft, die grossen Familien zu ernähren und schollenverbunden zu bleiben."

Bedarf es eines besonderen Hinweises darauf, dass gerade das Aufkommen des Wintersportes sich für die eigentlichen Wintersportgebiete sehr segensreich auswirkte. Zahlreiche Kurorte konnten vom Einsaison- zum Zweisaisonbetrieb übergehen, ja an vielen Plätzen entwickelte sich die Wintersaison zur Hauptsaison. Dadurch sind dort auch die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten gerade während einer Zeit ganz beträchtlich verbessert worden, wo den bergbäuerlichen Familien ein zusätzliches Einkommen besonders erwünscht sein musste. Vor allem ist nämlich in Betracht zu ziehen, dass der Wintertourismus in einem gewissen Sinne *arbeitsintensiver* ist als der Sommertourismus. Man denke nur an die verschiedenen Wintersportarten (Skilauf, Eislauf, Curling, Bob- und Schlittenfahren und die damit verbundenen mannigfachen Veranstaltungen, wie Skirennen, Skisprungkonkurrenzen, Eishokkeymatches, Eiskunstlauf-Turniere usw.). Der Unterricht z. B. im Ski- und Eislauf verschafft vielen Leuten Beschäftigung, ebenso der Unterhalt und die Reparatur von Sportausrüstungen, die Organisation und Durchführung der sportlichen Veranstaltungen, der Unterhalt der Sportanlagen und die Schneeräumungsarbeiten, der Betrieb der Skilifts usw.

Alles das muss und kann durch den Fremdenverkehr finanziert werden. Die Basis aber dieses Fremdenverkehrs bildet die Hotellerie, ohne die die für das Kurortleben erforderlichen Gästeziffern nie aufgebracht werden könnten. Es ist nun das besondere Kennzeichen der heutigen Situation, dass diese Wintersporthotellerie, der verdienst- und arbeitsmässig so grosse Bedeutung zukommt, sich in einer *wachsenden Notlage* befindet. Deutlich geht dies aus folgender Übersicht über die *Frequenzentwicklung der hauptsächlichsten Wintersportregionen* hervor:

	1936/37	1946/47	1948/49	1949/50
Graubünden:				
Ausland	682 000	299 000	306 000	258 000
Schweiz	265 000	359 000	295 000	292 000
Total	947 000	658 000	601 000	550 000
Berner Oberland:				
Ausland	272 000	192 000	146 000	121 000
Schweiz	93 000	147 000	124 000	111 000
Total	365 000	339 000	269 000	233 000
Wallis:				
Ausland	107 000	68 000	71 000	60 000
Schweiz	45 000	92 000	69 000	63 000
Total	152 000	160 000	140 000	123 000
Waadtländer Alpen:				
Ausland	103 000	60 000	50 000	47 000
Schweiz	39 000	56 000	38 000	33 000
Total	142 000	116 000	88 000	80 000
Sämtliche 4 Regionen:				
Ausland	1 161 000	809 000	573 000	486 000
Schweiz	442 000	654 000	526 000	499 000
Total	1 606 000	1 463 000	1 099 000	985 000
Zentralschweiz:				
Total In- und Ausland	93 000	83 000	67 000	60 000
Ostschweiz:				
Total In- und Ausland	56 000	95 000	84 000	75 000
Total inkl. Zentral- und Ostschweiz	1 753 000	1 641 000	1 250 000	1 120 000

36 % Frequenzschwund gegenüber der Vorkriegszeit

Bei der Betrachtung dieser Ziffern tut man gut, sich vor Augen zu halten, dass im Jahre 1949 die Gesamtzahl der Übernachtungen in der schweizerischen Hotellerie um über 4 Millionen Logiernächte über der Ziffer von 1937 lag. Um so stärker frappiert der Vergleich der Wintersaison 1936/37 mit derjenigen von 1949/50. Hier sehen wir einen Rückgang der Logiernächte von 1,75 auf 1,12 Millionen, was einem Ausfall von 36% entspricht. Dieser Frequenzschwund charakterisiert die generelle Lage der Wintersporthotellerie, die innerhalb der Gesamthotellerie besonders schwer um ihre Existenz ringt. Bemerkenswert ist, dass der Rückgang der Übernachtungen ausschliesslich auf die *Auslandgäste* entfällt, während die Schweizer Gäste ein bescheidenes Plus an Logiernächten produzierten. Dieses Plus von 12% vermochte jedoch den Ausfall von Übernachtungen ausländischer Gäste, die 1936/37 zwischen drei Fünftel und zwei Drittel der Gesamtzahl der Übernachtungen ausmachten, bei weitem nicht aufzuwiegen.

Es liegt auf der Hand, dass die Ausfälle im Ausländersektor stark mit den Zahlungsrestriktionen jener Länder zusammenhängen, die unsere wichtigsten touristischen Einzugsgebiete bildeten. Nicht zuletzt aber spielen auch die durch den Krieg bedingten Realeinkommensverschlechterungen der ausländischen Touristen, die in der verminderten Kaufkraft der ausländischen Währungen ihren sichtbaren Niederschlag gefunden haben, eine wichtige Rolle. Diese Umstände dürften eine *Verlagerung von den naturgemäss teureren Winterferien zu den billigeren Sommerferien* bewirkt haben. Anderseits aber ist sicher auch ein Teil des Frequenzausfalles auf die *wachsende Konkurrenz ausländischer Wintersportgebiete* zurückzuführen. Gerade der letztere Faktor dürfte auch den Besuch unserer Winterkurorte durch Schweizer Gäste beeinflusst haben, registrieren wir doch seit 1946/47 trotz immer stärker überhandnehmendem Wintersport in unserem Lande einen Übernachtungsverlust an inländischen Gästen von rund 25%, an dem sämtliche Regionen beteiligt sind.

Wenn wir die einzelnen Kurgebiete ins Auge fassen, so fällt vor allem der starke Logiernächteverlust Graubündens auf, welche Region im Winter 1949/50 gegenüber dem Winter 1936/37 fast 400 000 Logiernächte oder rund 42% einbüsste. Einzig die Region Ostschweiz, die aber an der Gesamtfrequenz nur mit einem geringen Prozentsatz beteiligt ist, verzeichnet gegenüber der Vorkriegszeit einen Logiernächtegewinn, der allerdings seit 1946/47 zu einem erheblichen Teil wieder verlorengegangen ist.

Frequenzförderung im Allgemeininteresse

Die angeführten Frequenzziffern lassen die *besonders prekäre Lage der Wintersporthotellerie* deutlich in Erscheinung treten. Sie und die hinter ihnen verborgenen Sorgen und Nöte sind es, die den SHV. veranlassten, eine Aktion für die Wintersporthotellerie einzuleiten. Es darf heute schon festgestellt werden, dass diese eine starke Nachfrage bei den Agenturen und Reisebureaux ausgelöst und somit propagandistisch ihren Zweck erfüllt hat. Es sind auch vermehrte Reservierungen namentlich aus Ländern mit Devisenrestriktionen gemeldet worden. Insbesondere hatte die Offerte des SHV. zahlreiche Familien veranlasst, nun doch zu einem 14tägigen Aufenthalt in die Schweiz zu kommen. Dies beweist, dass von unserer Aktion unzweifelhaft ein frequenzfördernder Stimulus ausgeht. Vergünstigungen irgendwelcher Art für Schweizer Gäste müssten den gleichen frequenzsteigernden Effekt erzielen. In der Frequenzsteigerung, beziehungsweise -erhaltung, liegt der Zweck unserer Aktion, die dadurch gleichzeitig einen höchst *sozialen Aspekt* erhält, dass jede Belebung unserer Winterkurorte die denkbar beste Hilfe für die Bergbevölkerung darstellt. Was vielfach vergessen wird, ist die Tatsache, dass nicht eine Subventionierung des Gastes beabsichtigt ist, sondern dass die ihm gewährte Vergünstigung nur das Mittel bildet, das Geld im Sinne einer Arbeitsbeschaffungsmassnahme in die Berggebiete zu bringen. Eine solche Hilfe für die Belebung der Saison ist heute ganz besonders am Platze, weil die jetzige Hochkonjunktur für die Bergbevölkerung die Gefahr in sich birgt, dass Söhne und Töchter der Bergbauernfamilien bei ungenügender Beschäftigung in den Kurorten in die Industriezentren abwandern. In der Hotellerie führt ungenügende Beschäftigung zu einem steigenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Die Gefahr, dass sich immer mehr gastgewerbliche Arbeitskräfte dem Berufe entfremden, ist gross und muss mit der Zeit auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt zu unüberwindlichen Engpässen führen. Die Krise in den Wintersportgebieten tangiert auch die Existenz zahlreicher Gewerbetreibender, die sich dann ebenfalls veranlasst sehen, ihren Lebensunterhalt anderswo zu suchen, wodurch sie das Heer der Unselbständigen vergrössern.

Wenn die Frage der Hilfe für die Wintersporthotellerie diskutiert wird, sollte man auch ein bisschen an die grösseren staatspolitischen Zusammenhänge denken, die die eingangs zitierten Herren — alt Bundesrat Dr. Stampfli und Bundesrat Escher — im Auge haben. Dann wäre wohl manch unfreundliches Wort unausgesprochen geblieben, und auch jene, die glauben, das Mittel zur Behebung der Frequenzmisere in der Wintersporthotellerie in einer massiven Preissenkung zu erblicken, bleiben die Antwort darauf schuldig, wie die Hotellerie dabei angesichts der heute schon weit gespreizten Preis-Kosten-Schere ohne gleichzeitig eine fühlbare Senkung der Gestehungskosten noch ihre Rechnung finden könnte. Jedenfalls bildet die vom SHV. eingeleitete Aktion zugunsten der Wintersporthotellerie einen gangbaren Weg, eine effektive Hilfe, die besser ist als nichts — besser als das Zusammenwischen der Scherben, die bei einer Nichtintervention entstünden.

Des vœux qui pourraient être les nôtres

Au moment où notre industrie se débat dans des difficultés sans cesse grandissantes, où elle cherche un appui qui lui devient indispensable – et qu'elle voudrait effectif – on peut se demander si la situation délicate de l'hôtellerie suisse est due à des conditions de structure anormales, à des méthodes qui nous soient particulières, ou s'il s'agit en somme de phénomènes plus généraux.

A ce sujet, les rapports présentés à l'assemblée générale de la *Fédération nationale de l'hôtellerie française* et les vœux exprimés par celle-ci montrent que les préoccupations en Suisse et outre-Jura sont à peu près identiques. Si, grâce au règlement des prix de la Société suisse des hôteliers, on peut considérer cette question comme théoriquement réglée chez nous – alors que la France cherche une solution en partant de principes correspondant à ceux de notre règlement – il est d'autres soucis que l'hôtellerie française partage entièrement avec nous. Nous pouvons même dire que les conditions dans lesquelles travaille notre industrie – en matière de prix de revient de salaires et de charges sociales – rendent plus problématique encore le rendement de nos hôtels. Arrêtons-nous brièvement sur

les revendications de l'hôtellerie française

La revue «Hôtellerie» résume comme suit les quatre problèmes à résoudre sans délai.

1. *Faire face à la concurrence étrangère:* Elle rappelle que l'hôtellerie française doit faire front à une *concurrence étrangère* toujours plus active, servie par des moyens de propagande fort suggestifs et par un dispositif d'aménagement hôtelier soutenu par des gouvernements recherchant une balance des comptes favorable. N'est-ce pas ce qui nous inquiète aussi, nous qui assistons à la *reconstruction d'une hôtellerie moderne* dans les pays qui nous entourent, grâce aux crédits du plan Marshall, et au développement d'une propagande que justifie l'intérêt que portent au tourisme les autorités désireuses, soit de se procurer des devises, soit d'améliorer leur balance commerciale? Notre office central de propagande se plaint – malgré les subventions que la Confédération attribue à une propagande appelée justement nationale puisque, au – delà du tourisme, elle sert notre économie nationale – de ne disposer que de moyens trop faibles pour lutter contre l'incroyable déploiement de forces publicitaires que nos concurrents mobilisent dans la plus part des pays intéressants.

2. *Ne pas succomber sous les taxes:* L'hôtellerie française demande des allègements fiscaux sans lesquels la condamnation d'entreprises serait prononcée. Il serait trop long, ne serait-ce que d'énumérer les impôts directs ou indirects auxquels est soumise notre industrie. Les impôts indirects et les droits de douane trop élevés contribuent spécialement à renchérir les prix de revient de nos hôtels et restaurants et par conséquent à les priver d'un rendement normal. Mais il y a plus, la fiscalité effrénée que certains cantons appliquent aux hôtes de nos établissements nous fait perdre une clientèle particulièrement appréciée pour sa stabilité. Ne constituait-elle pas le «stock» qui permettait à certains hôtels de stations d'automne ou de printemps de maintenir leur exploitation pendant l'hiver et de courir la chance d'un afflux de clients possible!

3. *Moderniser les exploitations:* En France comme chez nous on se plaint de ce que les crédits de rénovation et de modernisation soient mesurés au compte-gouttes empêchant toute restauration importante. Nos hôteliers ne savent que trop que les autorités suisses se sont montrées très prévoyantes en mettant sur pied un programme de création d'occasions de travail, englobant l'hôtellerie, mais que ce programme ne peut être réalisé qu'en cas de crise et par conséquent de chômage. Ceci place l'hôtelier devant le dilemme suivant: Doit-il préférer la haute conjoncture qui ne lui permet cependant pas de moderniser ou de rénover son entreprise, ou doit-il espérer une crise générale, avec le marasme qui en résultera pour l'hôtellerie, afin de pouvoir enfin disposer de crédits de rénovation. Chez nos voisins le gouvernement agit comme nos autorités, c'est-à-dire fait miroiter des subventions importantes qui font croire au grand public que l'hôtellerie est continuellement soutenue par l'Etat. Pourtant les sommes réellement touchées sont insignifiantes ou sont avancées à des conditions qui privent en quelque sorte l'hôtelier de sa liberté d'action et de son droit de disposer de ses biens.

4. *Rendement insuffisant des hôtels:* Dans un rapport analysant la situation des exploitations hôtelières françaises à fin 1948, on arrivait à la double constatation suivante: dans l'hôtellerie, qu'elle soit permanente ou saisonnière, les bénéfices ont disparu et l'exploitation ne permet plus ni entretien ni amortissement à un taux normal. Depuis lors, l'heureuse influence qu'aurait dû avoir l'amélioration de la fréquentation a été annihilée par une augmentation corrélative des charges et des dépenses d'exploitation. On estime que le *taux d'occupation* doit être *au moins de 60%* pour permettre à l'hôtel de couvrir simplement ses frais d'exploitation. Ces remarques et les chiffres indiqués correspondent à ceux valables pour la Suisse. Des calculs n'ont-ils pas démontré que, chez nous, un *taux d'occupation de 70%* est même nécessaire, ce qui s'explique par le fait que nos prix de revient sont beaucoup plus élevés que ceux de l'hôtellerie française en ce qui concerne les salaires et des denrées alimentaires essentielles, telles que la viande, etc.

Comme son collègue suisse, l'hôtelier français constate avec angoisse que le chiffre des nuitées diminue en dépit du nombre croissant d'arrivées, ce qui a des répercussions désastreuses sur un rendement de plus en plus aléatoire.

Les prix d'hôtel en France

Nous avons dit plus haut que grâce aux efforts de la Société suisse des hôteliers, la Suisse avait sur la France l'avantage d'avoir réglé la question des prix d'hôtel. Les marges préconisées par l'organisation professionnelle ont été acceptées et il y a entre nos prix minimums et nos prix maximums un jeu suffisant pour permettre à l'hôtelier de graduer ses prix en fonction de l'offre et de la demande, du confort ou de la situation des chambres qu'il offre à ses clients. Par contre, en France, les prix ont été établis et imposés par le ministère de l'économie nationale. L'hôtellerie française demande maintenant, non la liberté totale pour chaque exploitant, mais que la question des prix puisse être réglée par la profession.

Les prix des hôtels de catégorie inférieure s'avèrent insuffisants et devraient être adaptés. Mais en général, sous l'influence de la concurrence internationale les augmentations nécessaires ne seront guère possibles et M. Marcel Anthonioz qui rapportait sur cette question à l'assemblée générale de la F.N.I.H. préconisait davantage une *adaptation des prix de revient aux possibilités de vente.*

Il serait normal que les prix des hôtels de tourisme reconnus comme tels soient plus élevés que ceux des établissements non-reconnus.

Le but recherché serait pour chaque catégorie de prévoir de larges fourchettes qui peuvent comporter comme disposition extrême un prix minimum égal au 50% du prix maximum, déterminant ainsi un vaste éventail à l'intérieur duquel pourra se manifester de façon intelligente le libre jeu de l'offre et de la demande.

Conclusions

Ces vœux de l'hôtellerie française nous prouvent que les préoccupations de nos collègues d'outre-Jura sont les mêmes que les nôtres et que nos difficultés ne sont pas dues à un défaut de structure ou à un manque d'adaptation. La volonté de s'adapter est très forte dans toute l'hôtellerie, mais ce sont les moyens financiers qui manquent. En France, on a également parlé abondamment du tourisme social et de ses exigences. Un effort tout particulier est visible dans la création des *logis de France* cités à juste titre en exemple. Mais il ne faut pas oublier que les pouvoirs publics ont subventionné largement cette nouvelle catégorie d'hôtels et que, sans cette aide de l'Etat, cette réalisation aurait été impossible. Puisque l'hôtellerie est écrasée de charges fiscales, puisqu'elle paye des prix de revient disproportionnés, puisqu'enfin elle ne trouve pas l'appui dont elle aurait besoin pour travailler dans des conditions normales, elle est obligée – et n'est-ce pas le cas de bien d'autres branches – de demander à l'Etat de lui ristourner, sous forme d'aide financière ou de subvention, les montants qui lui sont nécessaires pour travailler. Elle est d'autant plus légitimée de le faire que l'aide qu'elle demande profite bien davantage à l'économie nationale qu'à elle-même.

L'évolution du tourisme international 1949/50

M. S. *Bittel,* directeur de l'Office central suisse du tourisme, a présenté au mois d'octobre à Dublin – au congrès de l'Union internationale des organes officiels de tourisme dont il est le distingué président – un remarquable rapport sur l'évolution du tourisme international au cours des années 1949/50. Nous sommes heureux de pouvoir donner ci-dessous quelques extraits de ce rapport en exprimant l'espoir que les travaux des organisations internationales touristiques et hôtelières finiront par vaincre les obstacles qui entravent encore un libre échange touristique. (Réd.)

Il est intéressant de constater que les deux guerres mondiales de ce demi-siècle ont mis en relief la valeur du tourisme comme moyen rapide d'acquérir des devises étrangères et son importance comme élément de rétablissement de la balance commerciale des pays appauvris. Cette constatation et le désir de tirer le parti le plus avantageux des ressources du tourisme international ont amené, en 1925, la création de l'*Union Internationale des Organes Officiels de Propagande Touristique,* dont le premier but était de coordonner les efforts des organismes nationaux de tourisme. Cette coordination devait favoriser le développement du tourisme sur le plan international par les efforts communs en vue de faire reconnaître l'importance économique des échanges touristiques, au même titre que ceux des industries d'exportation.

Ce sont les mêmes considérations qui ont amené, en 1946/47, la reconstitution de la première Union dont l'activité avait été interrompue par la seconde guerre, sur une base beaucoup plus large et avec un programme embrassant le monde entier. La nouvelle Union s'est efforcée, depuis sa constitution, d'établir une collaboration fructueuse avec les institutions internationales dont le mandat ou l'influence est susceptible d'amener une amélioration des conditions du tourisme; elle s'est attachée à l'étude de tous les problèmes qui entravent la libre circulation des touristes, pour présenter aux gouvernements ou aux institutions internationales ayant pouvoir d'éliminer ces obstacles, des propositions tendant à une *libération* toujours plus complète du mouvement des voyageurs de pays à pays; elle a assuré enfin la coordination des efforts dans les campagnes de propagande collective.

Grâce à ces efforts, grâce aussi à l'initiative de nombreux gouvernements qui se rendent compte de la valeur de l'apport touristique, la situation s'améliore graduellement depuis la fin de la guerre et chaque année enregistre de nouveaux progrès.

L'évolution suivante se marque dans la structure et les manifestations du tourisme international: Depuis 1925 et particulièrement depuis la dernière guerre, le prefectionnement des moyens de locomotion, le développement du tourisme automobile et surtout l'introduction de l'avion comme moyen de transport, ont supprimé les distances et en élargissant considérablement le champ des voyages, ils ont contribué pour la meilleure part à cette synchronisation du tourisme mondial que marquent les rapports qui précédent. En même temps, cette accélération des déplacements, ajoutée à d'autres éléments psychologiques, a provoqué une modification fondamentale du rythme du tourisme, qui a pris une allure toujours plus rapide. Il en est résulté une *réduction sensible de la durée des séjours,* dont le contrecoup s'est porté essentiellement sur l'organisation de l'*industrie hôtelière* et s'est fait sentir aussi dans sa *rentabilité*; un autre effet de cette course à travers les pays et les villes a été d'éliminer de plus en plus les éléments «détente» et «repos», des voyages d'agrément. Or ces éléments, outre leur valeur «économique», ont une valeur salutaire et culturelle de premier ordre. L'*apaisement des vacances* devrait faire contrepoids à l'activité fiévreuse de la vie moderne et pour le rapprochement des peuples et leur meilleure compréhension, les séjours d'une certaine durée ont indubitablement leur importance. Il nous semble donc que les *organismes intéressés au développement du tourisme devraient s'efforcer de ramener le public à la pratique des séjours d'une certaine durée* en lui démontrant qu'il tirera de ces vacances un plus grand profit à tous égards.

Un autre élément du tourisme actuel susceptible de prendre une importance considérable, est le *tourisme social,* dont l'encouragement est au programme de nombreux gouvernements et organismes.

Des progrès ont certainement été faits dans la reconnaissance de la valeur de l'apport touristique et le traitement du tourisme comme facteur économique, mais les récentes discussions, au sein de l'O.E.C.E., pour la libération des invisibles en corrélation avec la création de l'Union européenne de Paiements, ont prouvé que le tourisme obtient difficilement la place qu'il mérite et que le facteur «marchandises» passe encore avant le facteur «voyageurs». Il importe donc de redoubler d'efforts dans ce domaine.

Pour le libre déplacement des voyageurs de pays à pays, les rapports internationaux qui précédent indiquent une série d'allègements, mais il reste beaucoup à faire sur ce plan, et il serait souhaitable qu'aux mesures prises pour accueillir les visiteurs étrangers correspondent des concessions permettant à la population indigène de se rendre aussi facilement et librement hors des frontières.

Nous avons eu l'occasion déjà de mentionner la coordination des efforts dans le domaine de la *propagande,* coordination réalisée par la Commission Européenne de Tourisme cette dernière année, pour une meilleure exploitation du réservoir américain; nous avons vu aussi que l'union des efforts publicitaires est au programme de la Commission Inter-Américaine.

Enfin nous tenons à relever la large part prise à ces progrès par l'aide américaine qui a voué ses efforts à ranimer le tourisme européen, qui a usé de son influence pour faire adopter une série d'allègements et qui a contribué par sa mise de fonds, au rééquipement touristique de l'Europe.

Le développement du tourisme international doit contribuer à l'enrichissement culturel des peuples, à leur rapprochement, à leur meilleure compréhension et par là il doit profiter à la paix du monde. Les événements politiques récents ont démontré que la paix du monde, est, de son côté, un facteur essentiel du développement des échanges touristiques et nous souhaitons que les conditions économiques et politiques de l'année qui vient soient propices à l'essor du tourisme international. *(A suivre)*

Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Seit vielen Jahren hat sich bei unseren Mitgliedern und Geschäftsfreunden der schöne Brauch eingelebt, die Neujahrswünsche in die Form einer Spende zugunsten eines dem ganzen Berufsstande dienenden Zweckes zu kleiden. In seiner letzten Sitzung beschloss der Zentralvorstand, die Neujahrsgratulationsablösungen wiederum für unsere Fachschule zu verwenden, die einen unerschöpflichen Mittelbedarf hat für die Verbesserung ihres Unterrichtsmaterials und der Lehrmittel. Die Entwicklung auf diesem Gebiete steht nie stille, und eine Schule, deren Ehrgeiz es ist, auf der Höhe der Zeit zu bleiben, darf in den Anstrengungen nicht nachlassen, den Schülern stets das Beste zu bieten.

Es handelt sich bei den Neujahrsgratulationsablösungen um eine durchaus freiwillige Spende. Dennoch gibt der Zentralvorstand der Erwartung Ausdruck, dass möglichst viele Mitglieder sich an ihr beteiligen werden. Ein grosser Teil unserer Mitglieder steht in einem harten Ringen um ihre Existenz, darum ist auch die kleinste Gabe als sichtbarer Ausdruck der Verbundenheit mit unserem Berufsstande herzlich willkommen.

Wie in früheren Jahren werden wir in den folgenden Nummern der Hotel-Revue die Namen der Spender fortlaufend veröffentlichen. Möge unser Appell nicht ungehört verhallen, auf dass in den Spenden für einen der Förderung unseres Berufsnachwuchses dienenden Zweck der Wille zu berufsgemeinschaftlicher Solidarität sich in eindrucksvoller Weise manifestierte.

Einzahlungen mit dem Vermerk „Neujahrsgratulation" können von heute an auf Postcheckkonto V 85, Basel, vorgenommen werden. Wir danksn!

Winterferien in der Schweiz

In weiten Kreisen unserer Bevölkerung ist es Mode geworden, die Ferien im Ausland zu verbringen. So wertvoll einerseits die durch Auslandreisen und Auslandferien des schweizerischen Publikums gewonnenen neuen Eindrücke und Erlebnisse und ein Blick über die Landesgrenzen hinaus sein mögen, so darf anderseits doch nicht ausser acht gelassen werden, dass damit dem schweizerischen Fremdenverkehr alljährlich grosse Werte verlorengehen.

In der Öffentlichkeit herrscht die Meinung vor, die Schweiz sei im Gegensatz zum Ausland viel zu teuer. Dies ist heute tatsächlich kaum mehr der Fall, denn in andern Ländern hat sich in den letzten Monaten gerade in bezug auf die Hotelpreise eine weitgehende Angleichung vollzogen. Von den wichtigsten Konkurrenten der Schweiz auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs, Frankreich, Österreich und Italien, ist nur gerade Österreich um eine Kleinigkeit billiger als die Schweiz. Aber auch dort geht die Entwicklung in der Richtung eines baldigen Ausgleichs.

Die kommenden Winterferien des Flachländers, des Städters, bringen unsern Wintersportplätzen und damit einem grossen Teil der Bergbevölkerung Arbeit und Verdienst. Aus dem Fremdenverkehr leben ja nicht nur die Hoteliers und ihr Personal, sondern auch die ortsansässigen Gewerbetreibenden, Handwerker, Arbeiter und Bergbauern.

Also liebe Landsleute, denkt daran! Haltet auch in der kommenden Wintersaison den einheimischen Kurorten und unserer Bergbevölkerung die Treue. Die schönsten und gesundheitlich wertvollsten Ferien geniesst Ihr doch im eigenen Land!

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Die politische Lage und die amerikanischen Hotels

(*Von unserem New Yorker Korrespondenten*)

Wie sich Jahresende und Beginn des neuen Jahres für das amerikanische Hotelgewerbe gestalten werden, lässt sich heute nicht mit Gewissheit voraussagen. Fest steht, dass bei der New Yorker Hotelausstellung, die dieser Tage stattfand, Einschränkungen sichtbar wurden, die auf die politische Lage zurückzuführen sein dürften. Die grosse Ausstellung im Grand Hotel Central Palace, während den fünf Tagen ihrer Dauer, war nahezu von 150000 Personen besucht worden. Es wurden auch viele Besucher von fremden Ländern registriert.

Einschränkung in der Produktion von Hotel-Utensilien

Robert Christenberry, der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, wies die Hoteliers, die an dieser Ausstellung teilnahmen, auf die Gefahr hin, dass Prioritäten für Aufrüstung und andere militärische Notwendigkeiten die Produktion von Hotel-Utensilien erschweren und stören werden, und dass auch vereinbarte Lieferungszeiten kaum eingehalten werden könnten. Die Lagerbestände an Maschinen und anderen Gebrauchsgegenständen für Hotels haben sich verringert, während die Aussteller umfangreiche Aufträge entgegennehmen konnten.

Im Verlaufe des Jahres und ebenso an der Ausstellung machte sich für kleine automatische Waschmaschinen, wie sie für kleinere Hotelbetriebe gedacht sind, eine besonders gute Nachfrage geltend. Auch ganz kleine Hotels können mit Hilfe solcher einfach zu betreibender Maschinen im kleinen sich die Erleichterungen und Möglichkeiten verschaffen, die grossen Hotelbetrieben zur Verfügung stehen.

Reichlich freier Raum in Wohnhotels

Die Wohnhotels in New York sind neuerdings erheblich schlechter frequentiert als seit vielen Jahren. Mr. James A. Mc. Carths, der Sekretär der Hotel Association in New York City, stellte fest, dass heute die Zahl der Dauermieter in Hotels seit 1942 die niedrigste ist. In einem Drittel der der Association angeschlossenen Hotels sind Zimmer für Dauergäste zu relativ niedrigen Sätzen zu haben. Die Minimalpreise betragen zur Zeit für einen Dauerraum mit Hotel-Service zwischen 12 und 21 Dollar pro Woche.

Im Jahre 1948 waren die Hotels in New York zu rund 90% besetzt. Diese Ziffer sank 1949 auf etwa 82%, und in den ersten neun Monaten 1950 betrug die Hotelbesetzung 80%. Das steht in erheblichem Gegensatz zu den Jahren in und nach dem Krieg, wo die Bettenbesetzung der Hotels weit über 90% lag.

Der Rückgang der Hotel-Dauergäste wird auf zwei Umstände zurückgeführt: Erstens auf die ständige Zunahme von Wohnungen in Apartementshäusern und Garden Apartements, die im Laufe der letzten zwei Jahre in manchen Gegenden, so auf Long Island, geradezu aus dem Boden geschossen sind. Zweitens ist der Rückgang der kurzfristigen Hotelgäste an der Verschlechterung der Bettenbesetzung schuld.

Es gab mittlere Hotels in New York, deren Hauptgeschäft dadurch entstand, dass der „overflow" von überfüllten grossen Hotels ihnen zugeleitet wurde. Dieser „overflow" ist so gut wie verschwunden, und so sind jene mittleren Hotels gezwungen, mehr Dauergäste als früher aufzunehmen.

Das schwimmende Luxushotel

Im letzten Jahre bildete die Fahrt des Cunard-Liners „Caronia" von New York aus um die Welt eine viel besprochene Sensation. Diese Luxusfahrt —, im vorigen Jahr wurde sie als „mink coat excursion" bezeichnet —, soll im neuen Jahr wiederholt werden, aber sowohl was Reiseziele und Reisedauer betrifft als auch was die Preise anbelangt, in grösserem Maßstab.

Die neue Luxusfahrt um die Welt währt diesmal 111 Tage, an Stelle von 80 Tagen im Vorjahr. Sie soll am 11. Januar beginnen. Die Preise für diese Fahrt, ohne Extra-Ausflüge vom Schiff aus, bewegen sich zwischen 3500 und 15000 Dollar pro Person. Von den Extra-Ausflügen, die extra berechnet werden, ist eine 6tägige Eisenbahnfahrt durch Indien zu erwähnen, sowie ein 6tägiger Landausflug in Ägypten. Normalerweise befördert die „Caronia" 1000 Personen. Für diese Luxusreise sind aber nur 550 Passagiere vorgesehen. Die höheren Preise (30000 Dollar für 2 Personen) schliessen eine Suite von Schlafzimmer, Wohnraum und Bad ein.

Wird diese lang geplante und sorgfältig vorbereitete Luxusfahrt durchgeführt werden? Vorläufig werden keine Zweifel geäussert, aber letzten Endes hängt die Ausführung doch von der Entwicklung der politischen Lage ab. Im allgemeinen haben die Passagiere solcher Luxusfahrten gute Nerven — aber der Gedanke, ob es ratsam wäre, bei eventuellem Ausbruch eines grossen Krieges in Guadalcanal oder Pago Pago festgehalten zu werden, drängt sich doch manchem auf.

Die geplante Fahrt der „Caronia" geht von New York durch den Panama-Kanal nach Acapulco, Los Angeles, Hawaii, Pago Pago und verschiedenen Südsee-Inseln; nach Neuseeland, Australien, Noumea und Guadalcanal; nach Bali, Singapore, Ceylon, Bombay, Aden, Port Sudan, Suez, Alexandria, Haifa, Athen, Neapel, an die französische Riviera, Gibraltar, Lissabon, Cherbourg und Southampton. Dort sollen die Reisenden am 19. April ankommen und von dort sollen sie mit einem Cunard-Schiff nach New York zurückkehren, wann sie wollen. Letztere Fahrt ist im Preis für die ganze Fahrt inbegriffen.

Die Teilnehmer dieser Luxusfahrt setzten sich aus Angehörigen vieler Berufsschichten zusammen. Im allgemeinen sind sie 50 Jahre alt und darüber, doch nehmen auch jüngere Personen daran teil. Die Buchungen zeigen, dass beide Geschlechter ungefähr in gleicher Zahl vertreten sind mit einem schwachen Überwiegen der Frauen.

„Gestrandete" Amerikaner in Europa

Die „American Society of Travel Agents" (ASTA) wandte sich an die zuständigen Behörden, um eine Wiederholung des „Strandens" von Touristen in Europa zu verhindern, wie es im Vorjahr sich ereignete. Mehrere hundert amerikanische Studenten waren damals in Paris, London und Luxembourg „gestrandet", weil die Reisevorbereitungen der arrangierenden Stelle ungenügend waren.

Die Eingabe der ASTA wandte sich dagegen, dass nicht-berufsmässige Reiseagenturen in amateurhafter Weise Flugzeug-Transporte arrangierten. Das sollte nicht mehr gestattet werden, denn es bringt die betroffenen Reisenden in unangenehme Situationen und Schwierigkeiten, und ausserdem müsste der Ruf der Reiseagenturen allgemein durch solche unverantwortliche Vorkommnisse leiden.

Mehr Reisen erwartet für 1951

Wenn nicht politische Umstände das Bild verdüstern, so wird ein weiterer Aufschwung der amerikanischen Reisetätigkeit für 1951 erwartet. Man erinnert sich, dass kurz nach Ausbruch des koreanischen Krieges ein abrupter Rückgang der Auslandsreisen eintrat, aber das wurde bald wieder durch erweiterte Buchungen wettgemacht. Zur Zeit sind Vorausbestellungen für die Wintersaison bei Reiseagenturen und in Ressort-Hotels grösser als jemals seit dem zweiten Weltkrieg.

Überall bemühen sich die Länder, reisewillige amerikanische Touristen anzuziehen. Das geht deutlich aus einer neuen Verfügung der kubanischen Regierung hervor. Cuba ist ein beliebtes Reiseziel amerikanischer Reisender. Neuerdings hat die amerikanische Regierung Pässe für Cubaner verlangt, die nach den Vereinigten Staaten einreisen. Daraufhin plante die kubanische Regierung, dasselbe für Amerikaner zu verlangen, die nach Cuba kommen. Den Bemühungen der kubanischen Hotel- und Reiseindustrie ist es aber gelungen, diese reiseerschwerende Massnahme zu verhüten, und soeben wurde mitgeteilt, dass amerikanische Reisende ohne besondere Dokumente ihre Fahrten nach Cuba durchführen können.

Dr. *W. S.*

Erschliessung österreichischer Wintersportplätze

Für die Hebung des Fremdenverkehrs in Österreich ist die Ausgestaltung der Verkehrsanlagen wichtig, für Wintersportplätze vor allem der Bau von Kleinseilbahnen und Bergliften. Private Mittel sind nur in seltenen Fällen dafür verfügbar, denn eine Gondelbahn kostet Millionen, ein Skilift mindestens einige hunderttausend Schilling. Die für Gewährung von Subventionen zuständigen Landes- und Gemeindeverwaltungen sind aber häufig der Meinung, derartige Verkehrsmittel seien überflüssig, obwohl Wintersportplätze ohne sie heute nicht konkurrenzfähig sind, namentlich jene nicht, die auf ausländische Gäste zählen. Mangels ausreichenden Kapitals beschränkte man sich bisher gewöhnlich auf die Ausführung kleinerer und nicht immer befriedigender Projekte. Für viele andere Bauvorhaben war zwar die technische Planung da, doch ohne Aussicht auf Realisierung.

Das grosse Investitionsprogramm für den österreichischen Fremdenverkehr, das mit 380 Millionen Schilling aus Mitteln der amerikanischen Wiederaufbauhilfe rechnet, sieht nun eine grössere Zahl gediegener Liftkonstruktionen und auch Kleinseilbahnen vor, die technisch das Neueste darstellen und die auch in bezug auf Ausführung und Komfort ohne weiteres einen Vergleich mit den ausländischen Anlagen aushalten. Der moderne Skiläufer verlangt ein tägliches Maximum von Abfahrtsmöglichkeiten, was nur mit Hilfe leistungsfähiger mechanischer Aufzugsmittel erreicht werden kann. Auf eine oder mehrere derartige Anlagen kann heute nicht einmal ein drittklassiger Wintersportplatz verzichten, wenn er sich gegenüber der schweizerischen, italienischen und französischen Konkurrenz behaupten will.

H. F.

KLEINE CHRONIK

Wiedereinführung der Sonntagsbillette

Die schweizerischen Transportunternehmungen geben *vom 23. Dezember 1950 bis 18. März 1951* wieder Sonntagsbillette aus. Diese Billette berechtigen zur Hinfahrt am Samstag und Sonntag und zur Rückfahrt am Sonntag und Montag. Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage sind sie jeweils zur Hinfahrt vom Samstag bis Dienstag und zur Rückfahrt vom Sonntag bis Mittwoch gültig.

Taggelder und Reiseentschädigungen der Nationalräte

Eine Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Taggelder und Reiseentschädigungen der Nationalräte und Kommissionsmitglieder der eidgenössischen Räte beantragt folgende Änderungen zum bezüglichen Bundesgesetz: Tritt der Nationalrat sowohl vormittags als auch nachmittags zu einer Sitzung zusammen, so erhält das Mitglied, das nur an der einen Sitzung anwesend ist, das halbe Taggeld. Die Mitglieder des Nationalrates und der Kommissionen, die nicht am Sitzungsorte oder in einem Umkreis von 10 km davon wohnen, beziehen eine *Entschädigung von 15 Franken für das Übernachten* zwischen den Sitzungstagen.

Dazu bemerkt die Botschaft u.a.: Der gegenwärtig massgebende Taggeldansatz von 40 Fr. entspricht den Zeitverhältnissen nicht mehr. Seit 1929 ist eine beträchtliche Geldentwertung eingetreten. Die Teuerung beträgt rund 40%. Eine entsprechende Erhöhung des Taggeldes lässt sich zweifellos rechtfertigen. Es erscheint als zweckmässig, die notwendige Aufbesserung in Form einer besondern Vergütung für das Übernachten zu gewähren. Sie wird das bisherige Taggeld ergänzen und die auswärtigen Ratsmitglieder teilweise für ihre Auslagen am Sitzungsort entschädigen.

Reisepropaganda für die Schweiz

In Zusammenarbeit mit der *Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung* führt die *Trans World Airlines* regelmässige Studienreisen für ihr amerikanisches Verkaufspersonal durch, um ihnen Gelegenheit zu geben, die touristischen Sehenswürdigkeiten der Schweiz kennen zu lernen.

Die zweite für die laufende Saison vorgesehene Reisegruppe kam, nachdem sie Lissabon, Madrid, Rom, Kairo und Athen besucht hatte, in der Schweiz am Freitag mit einem Kursflugzeug der TWA in Genf-Cointrin an.

Die Gruppe besteht aus elf kaufmännischen Direktoren der TWA aus Chicago, St. Louis, Indianapolis, Cincinnati, Detroit, Pittsburgh und Washington D. C.

In Genf erhielt die Reisegruppe Gelegenheit, den Flughafen Cointrin zu besichtigen. Nach einer Stadtbesichtigung mit anschliessender Besprechung mit führenden Persönlichkeiten im westschweizerischen Fremdenverkehr reist die Gruppe am Sonntag nach Zürich, wo ebenfalls Besprechungen mit Verkehrsfachleuten und ein Besuch des schweizerischen interkontinentalen Flughafens vorgesehen sind.

Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrag im Gastgewerbe verlängert

Durch Bundesratsbeschluss ist die Geltungsdauer der Allgemeinverbindlicherklärung des *Mehrstädte-Gesamtarbeitsvertrages* für das Gastgewerbe bis Ende 1951 *verlängert* worden. Der Vertrag findet wie bisher Anwendung auf die Städte *Basel, Bern, Lausanne* und *Zürich*. Er erstreckt sich auf alle den kantonalen Wirtschaftsgesetzen unterstellten patentpflichtigen Gastbetriebe, bewilligungspflichtiger Pensionen und Kostgebereien.

Die Hilfe für die Wintersporthotellerie

Fazit der Berner Konferenz

Am letzten Donnerstag hat die vom Bundesrat einberufene Konferenz der am Fremdenverkehr interessierten Kreise zur Prüfung der Begehren des SHV. stattgefunden. Den Vorsitz führte der Chef des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Herr Bundesrat Ed. von *Steiger*. Ferner wohnten der Konferenz bei die Herren Bundesräte Josef *Escher* und Rodolphe *Rubattel*, sowie Vertreter des Eidg. Amtes für Verkehr, der Justizabteilung der Eidg. Finanzverwaltung, des BIGA und der Regierungen der Kantone Bern und Graubünden. Von den am Verkehr interessierten Verbänden waren u.a. anwesend: Vertreter der SBB, der privaten Transportanstalten, des Skischul-Verbandes sowie natürlich des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und des Schweizer Hotelier-Vereins, dessen Delegation sich aus dem *geschäftsleitenden Ausschuss* zusammensetzte.

Die Konferenz hatte rein konsultativen Charakter. Beschlüsse oder bestimmte Entscheidungen waren nicht zu treffen. Die eingehende Aussprache diente vielmehr einer Klärung und Präzisierung der Standpunkte. Deshalb durften denn auch die Erwartungen nicht allzu hoch geschraubt werden.

Unserem Zentralpräsident, Dr. F. *Seiler* bot sich nochmals Gelegenheit, den Standpunkt des Schweizer Hotelier-Vereins zu verfechten und für die Ausdehnung der Selbsthilfeaktion auf die Schweizer Gäste zu plädieren. Die Aussprache zeigte, dass der Verwirklichung dieses Begehrens Hemmungen rechtlicher und politischer Natur entgegenstehen. Der Bundesrat hat unseren Wunsch entgegengenommen und die Prüfung einer zweckdienlichen gesamtschweizerischen Lösung in Aussicht gestellt.

Halten wir bei dieser Gelegenheit mit Genugtuung fest, dass von den verschiedensten Seiten darauf hingewiesen wurde, wie dringend wünschenswert die Ausdehnung der Aktion des SHV. auf die Schweizer Gäste sei. Auch ist anerkannt worden, dass der SHV. finanziell nicht in der Lage ist, den Schweizer Gast in die Aktion einzubeziehen, ohne dass hiefür eine Unterstützung — man kann sie mit gutem Recht als Arbeitsbeschaffung für die Berggegenden bezeichnen — von Bundesseite gewährt würde. Unser Zentralpräsident hat speziell darauf hingewiesen, dass der SHV. bedeutende *Selbsthilfemassnahmen* durchgeführt hat, die der Gesamtheit des Gastgewerbes zugute kommen. Es sei in diesem Zusammenhange nur an die Beiträge erinnert, die der SHV. an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung für nationale Propaganda, an den Ausbau der der Heranbildung eines tüchtigen Berufsnachwuchses dienenden Fachschule, an die Schaffung einer Familienausgleichskasse im Interesse der Bekämpfung der Berufsflucht usw. geleistet hat, zum Wohle der gesamten Hotellerie und darüber hinaus zum Nutzen der Allgemeinheit. Somit ist in unseren Kreisen die Hoffnung und die begründete Erwartung noch nicht ganz erloschen, der Bund werde in Anbetracht unserer bescheidenen Ansprüche für die Soforthilfe doch noch in irgend einer Weise einspringen, um die Ausdehnung der Aktion auf die Schweizer Gäste zu ermöglichen.

Wie immer auch die Chancen für eine solche Lösung beurteilt werden, so hat der SHV. mit seiner Initiative nun doch zunächst das erreicht, dass aller Voraussicht nach auf dem Wege des Budgets die *Reduktion des Skischultarifs um 50%*, die inzwischen vom Kanton Bern beschlossen wurde und die, auf einen Kanton beschränkt, die Wettbewerbsverhältnisse gesamtschweizerisch sehr nachteilig beeinflussen müsste, auf das gesamte Gebiet der Schweiz ausgedehnt werden soll. In Frage steht auch eine ähnliche Hilfe für die *Bergführer im Sommer*, eine Idee, die bekanntlich auch von seiten des SHV. gemäss dem Vorschlag von Zentralpräsident Dr. F. Seiler den Behörden schon vor zwei Jahren unterbreitet worden ist. Die Skischultarifreduktion ist ebenfalls zuerst vom SHV. in die Diskussion geworfen und dann mit gewissen Modifikationen vom Kanton Bern übernommen worden. Geben wir also die Hoffnung nicht auf, dass in Würdigung der in einer Zeit wirtschaftlicher Hochkonjunktur so wenig rosigen Lage des Fremdenverkehrs doch noch rechtzeitig etwas Positives zur Belebung und Rettung der bevorstehenden Wintersaison getan werde, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Initialzündung, die der SHV. mit seiner opferreichen Selbsthilfeaktion erreicht hat.

Ein beachtlicher Teilerfolg!

Der SHV. hat bekanntlich die Ausdehnung seiner Sofortaktion für die Wintersporthotellerie auf die Schweizer von Anfang an postuliert und als Alternativlösung verschiedene Vorschläge unterbreitet, insbesondere auch die Verbilligung der Skischultarife. Nun ist es gelungen, einen beachtlichen Teilerfolg zu erringen, indem der Bundesrat die SHTG. angewiesen hat, den erforderlichen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Über die technischen Details dieser auf unsere Initiative zurückzuführenden Aktion, die inzwischen auch vom Schweizerischen Skischulverband unterstützt wurde, werden noch nähere Mitteilungen folgen. Nachstehend eine offiziöse Mitteilung der NZZ.:

Um der kommenden Wintersaison Auftrieb zu geben, hat der Schweizerische Hotelier-Verein beschlossen, denjenigen *Ausländern*, die sich ununterbrochen 14 Tage im gleichen Hotel eines Winterkurorts aufhalten, einen *Bonus von 50 Franken* zukommen zu lassen. Die hiefür notwendigen Mittel werden von den beteiligten Hotels und durch den Schweizer Hotelier-Verein aufgebracht werden.

Es ist nun versucht worden, auch *Schweizer Gäste* in diese Aktion einzubeziehen. Die hiezu notwendigen rund 500000 Franken hätten nach dem Vorschlag des Schweizer Hotelier-Vereins durch die Schweizerische Hotel Treuhandgesellschaft bereitgestellt werden sollen.

Der *Bundesrat* hat nun heute beschlossen, dass die Ausdehnung der erwähnten Hilfsaktion auf *Schweizer Gäste nicht in Frage* kommen kann.

Er hat aber

entschieden, dass zur Verbilligung der schweizerischen Skischulen aus Sonderreserven der Schweizerischen Hotel-Treuhandgesellschaft 500000 Franken bereitgestellt werden.

Wir Schweizer wissen es am besten!

Wir erfahren täglich am eigenen Leibe, wie segensreich sich der internationale Güteraustausch auswirkt, der allen Beteiligten Wohlfahrt und höheren Lebensstandard bringt, und wie falsch das Prinzip der „Non essentials" und der Abschliessung vom freien, weltweiten Handel ist.

Unsere Schweizer Industrie gibt seit dem Kriege Jahr für Jahr viele Millionen Franken in Amerika aus, um das Prinzip des freien Güteraustausches zu erklären und für unsere Uhrenindustrie und unseren Uhrenexport Verständnis zu schaffen. Wir beweisen den Amerikanern, wie der Import von schweizerischen Uhrwerken schlussendlich in Amerika selbst wiederum neue Arbeit schafft und so vermehrten Verdienst bringt. Wir rechnen ihnen mit unserer millionenteuren und doch lohnenden Reklame vor, dass von jedem Dollar, den der Amerikaner für den Kauf von Uhren mit Schweizer Werken ausgibt, nur 12 Cents in die Schweiz abwandern, und der ganze Rest zur Bezahlung von Uhrgehäuse, Glas, Armband, Zöllen und Gebühren, Reklame, Reparaturen usw. in Amerika bleibt und somit jede Million Importausgabe für Schweizer Uhrwerke im Lande selbst für mindestens 8 neue Millionen Dollar Arbeit schafft.

Und gerade, weil wir diese reiche Erfahrung in Fragen von Import und Export, im Güterverkehr mit der ganzen Welt besitzen, haben wir Schweizer ganz besonderes Verständnis für den Aufbau einer Firma, deren Marke weltbekannt und die doch kein Trust ist: Wir meinen Coca-Cola.

Nur sein Ursprung ist amerikanisch. Die Coca-Cola Export Gesellschaft, die ihren Sitz in Amerika hat, beschränkt sich darauf, das Ausgangs-Konzentrat herzustellen und an die Fabrikanten von Coca-Cola zu liefern. So arbeitet Coca-Cola nach den gleichen Prinzipien, wie zahlreiche der angesehensten Schweizer Firmen.

Entsprechend interessiert es Sie sicher, zu wissen, dass von einem Franken, den Sie in der Schweiz für die Konsumation von köstlichem und erfrischendem Coca-Cola ausgeben, nur der kleinste Teil zur Bezahlung des Konzentrates an die amerikanische Firma geht. Und von diesem Betrage zahlt das amerikanische Unternehmen in der Schweiz erst noch Steuern und Gebühren, die Gehälter seiner Schweizer Angestellten usw. – und nach Amerika fliesst nur, was eventuell noch übrig bleibt. Unter den für die Amerikaner günstigsten Verhältnissen gehen pro Franken, der in der Schweiz für Coca-Cola ausgegeben wird, 5,8 Rappen nach USA., und somit kommen von vorneherein 94,2 Rappen direkt Schweizer Betrieben und Schweizer Familien zugute. 94,2 vom Hundert! Das ist für schweizerische Verhältnisse – wir importieren schliesslich für unsere gesamte Industrie die Rohstoffe – eine selten hohe und vorteilhafte Prozentzahl, die zu denken gibt!

So dürfen wir ruhig festhalten: *Coca-Cola ist ein Produkt der schweizerischen Getränkeindustrie!** Es wird seit 1937 am Comptoir Suisse auch ausgestellt. Wir freuen uns, Ihnen diese Angaben machen zu können und sind sicher, Ihnen mit dieser Information gedient zu haben: „Coca-Cola ist erfrischend und gut zu jeder Jahreszeit!"

Delisca AG., Base

* *Möchten Sie einmal miterleben, wie Coca-Cola hergestellt wird? Wir laden Sie zu einer Fabrikbesichtigung ein. Telephonieren Sie uns bitte ungeniert. Telephon (061) 5 99 93.*

L'action en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver

La décision du Conseil fédéral

Au moment de mettre sous presse, nous apprenons que le Conseil fédéral a examiné la requête de la Société suisse des hôteliers lui demandant de mettre à disposition les moyens nécessaires pour étendre aux hôtes suisses la bonification exceptionnelle de fr. 50.– que la S.S.H. a décidé d'octroyer par ses propres moyens aux hôtes étrangers faisant des séjours de 15 jours au moins.

Le Conseil fédéral a refusé de coopérer à notre action sous cette forme, mais il a décidé de faire quelque chose pour faciliter aussi aux hôtes suisses l'accès des Ecoles de ski. Il a, dans ce but, autorisé la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à prélever sur les montants qui lui ont été attribués un crédit de fr. 500000.– qui sera affecté à ce but. Le soin de régler les détails de cette action est laissé au département fédéral de l'économie publique.

*

C'est donc un notable succès partiel

que remportent les organes directeurs de la S.S.H. Ils ont, dès le début, préconisé une action s'étendant également aux hôtes suisses et furent les premiers à suggérer – parmi les nombreuses solutions envisagées — un abaissement des tarifs des écoles de ski au moyen de subsides fédéraux. La décision du conseil fédéral autorisant la S.F.S.H. à financer une action due à notre initiative récompense d'une manière non négligeable nos efforts pour animer la prochaine saison d'hiver. Nous reviendrons ultérieurement sur les modalités d'exécution de cette action.

L'appui de l'Union suisse des arts et métiers

Réuni sous la présidence de M. P. Gysler, conseiller national, le Comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers s'est longuement occupé de la situation alarmante de notre hôtellerie.

Il a entendu un exposé du président de la Société suisse des hôteliers sur le programme immédiat mis sur pied par cette association, et comportant pour elle de gros sacrifices financiers, à l'effet de ranimer le tourisme d'hiver.

Le Comité a décidé d'appuyer vigoureusement auprès des autorités compétentes la demande de l'industrie hôtelière que les hôtes suisses soient aussi inclus dans l'action projetée. L'essentiel, à ses yeux est de sauvegarder par des mesures appropriées et immédiates notre hôtellerie sur laquelle plane actuellement une grave menace en raison de la situation internationale et dont on sous-estime trop souvent par ailleurs l'importance pour toute notre économie nationale.

Le comité directeur a procédé d'autre part à un examen approfondi du projet de loi fédérale sur l'assurance-chômage. Il déplore que la solution de conciliation adoptée par les employeurs et les salariés ait été sensiblement modifiée et aggravée sur divers points par la commission du Conseil national. Le comité ne peut dès lors se rallier au nouveau projet. En ce qui concerne le futur régime d'allocations pour perte de gain, le comité s'en tient à ses décisions antérieures. Le financement de ce régime pour le temps de paix doit faire abstraction d'un nouveau prélèvement de cotisation et être assuré conformément à la motion Gysler et aux décisions de la commission d'experts.

Radio Lausanne, notre action et la saison d'hiver

La présence, à Villars-sur-Bex, d'une centaine de directeurs d'écoles suisses de ski et de quelque cent-soixante élèves, débutants et chevronnés, a valu à la pimpante station des Alpes vaudoises, jeudi dernier, la présence de deux équipes de radio: celle de Lausanne et celle de Genève. Alors que M. *Bonardelly*, opérant pour le compte du studio du bout du lac, s'attachait à alimenter — fort heureusement — son hebdomadaire «Courrier du Skieur», en interviewant les as les plus réputés du ski — *Otto Furrer, R. Rominger, David Zogg* et *Glatthard* — M. *Roger Nordmann*, de Radio-Lausanne, vouait l'essentiel de son reportage aux problèmes strictement touristiques et hôteliers.

Il demanda à M. *Paul Martinet*, chef du siège auxiliaire de l'Office central suisse du tourisme, à Lausanne, de préciser de quelle façon pouvait jouer l'offre de la Société suisse des hôteliers, et ce qu'il en fallait penser. Beaucoup de bien, évidemment, et dix minutes furent consacrées à cet objet dont tous nos compatriotes ne paraissent pas avoir saisi toute la portée.

Pressenti également, M. *Genillard*, directeur du Villars-Palace, dit ce que sont les espoirs de l'hôtellerie de montagne.

Puis trois journalistes étrangers – invités spécialement par l'Office central suisse du tourisme – exprimèrent fort aimablement l'espoir que la saison sera bonne pour notre pays et soulignèrent tout l'intérêt qu'ils avaient pris à suivre pendant une semaine les leçons des instructeurs de ski; on sait gré à MM. *Modoni* (Nice), *Lefranc* (Bruxelles) et *Van De Velde* (Anvers) d'avoir bien voulu annoncer d'éloquents «papiers».

Mais notre gratitude particulière va à la Direction de Radio Lausanne, à MM. *Paul Vallotton*, sous-directeur, et *Roger Nordmann*, chef du service des émissions parlées, qui ont bien voulu permettre aux représentants du tourisme et de l'hôtellerie de parler d'une cause qui nous est chère. L'émission a passé sur les ondes de Radio Lausanne, samedi 9 décembre, de 19 h à 19 h 15.

Merci Radio Lausanne!

PETITE CHRONIQUE

Réintroduction des billets du dimanche

Les entreprises suisses de transport réémettront des *billets du dimanche du 23 décembre 1950* au *18 mars 1951*. Ces billets donnent droit au voyage d'aller le samedi et le dimanche et au voyage de retour le dimanche et le lundi. A *Noël* et au *Nouvel-An* ils pourront être utilisés du samedi au mardi pour le voyage d'aller et du dimanche au mercredi pour le voyage de retour.

La force obligatoire générale du contrat collectif interville de l'hôtellerie est prorogée

Le Conseil fédéral vient de prendre un arrêté prorogeant jusqu'au *31 décembre 1951* le contrat collectif de travail pour l'industrie hôtelière valable pour les villes de Bâle, Berne, Lausanne et Zurich.

A ce sujet, l'arrêté ci-dessus mentionné rappelle que le contrat de travail s'applique aux établissements soumis à la patente ou à une autorisation en vertu des lois cantonales sur la police des hôtels, cafés et restaurants. Il régit aussi les pâtisseries et les boulangeries qui exploitent un restaurant en plus d'un salon de thé et celles qui n'exploitent qu'un salon de thé, mais assurent le service de restauration au delà des heures locales de fermeture des magasins.

Le contrat de travail vise les employés qualifiés ou non-qualifiés à l'exception des membres de la famille du propriétaire d'un établissement, des tenanciers et des membres de leurs familles, des apprentis et des employés occupés entièrement ou surtout au ménage ou dans une occupation accessoire.

Sont réservées les dispositions légales et les conventions plus favorables aux employés.

Les instructeurs de ski s'entraînent

Le cours annuel et classique de l'Association des écoles suisses de ski a lieu, cette année, à *Villars-Chesières*, du 3 au 17 décembre. Chaque année, l'enseignement unifié est placé sous la direction de *Christian Rubi*, de Wengen, animateur de ce groupement dont l'autorité est reconnue. Les cours ont lieu chaque jour, de 10 heures à midi, et de 14 heures à 16 heures, avec le concours des instructeurs les plus capables du pays, parmi lesquels *Rominger, Jack Ettinger, Otto Furrer, Heinz von Allmen*, etc. Les leçons sont généralement précédées de démonstrations et suivies de conférences. On compte sur une participation de 250 à 300 élèves. Des inscriptions sont venues des Etats-Unis, de GrandeB-retagne, de France, d'Espagne et d'Italie. En Suisse alémanique un fort contingent d'élèves est annoncé, alors que la participation de Suisse romande est très maigre.

On souhaite vivement que les skieurs débutants ou avancés saisissent cette occasion de bien faire ou de faire mieux, en s'adressant directement à Christian Rubi, directeur de l'Association, à Wengen — ou à la Société de Développement de Villars-Chesières qui donnera volontiers des précisions.

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

Robert Deillon

Propriétaire de l'Hôtel de l'Ecu à Bulle

décédé le 3 décembre 1950, à l'âge de 64 ans après une longue maladie.

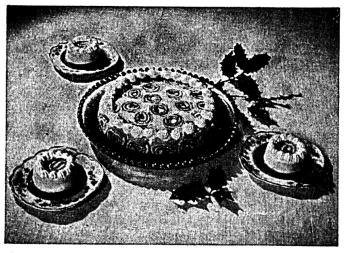
Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr Franz Seiler

LA Gde CHARTREUSE

doit sa finesse et son arome à son séjour prolongé dans les foudres anciens
Agent général: P. F. Navazza, Genève

Ein Gâteau royal oder eine Crème royale als Festtags-Dessert



Diese appetitlichen Delikatessen werden mit unserem bewährtem

Crème Caramel
DAWA

hergestellt. — **Das ist nur ein Beispiel** von den verschiedenen Desserts, die sich leicht und ohne grossen Aufwand mit Crème Caramel DAWA zubereiten lassen.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne unser Rezept für obige zwei Spezialitäten kostenlos zu.

Crème Caramel DAWA ist erhältlich in Packungen à 50 und 100 Beutel bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

HENNESSY
Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Guinness is GOOD for you

Englisches Bier

EXPORT STOUT von
GUINNESS DUBLIN & LONDON
•
Generalvertretung für die Schweiz
A.-G. ULMER & KNECHT, ZÜRICH / LUZERN

DON'T SAY WHISKY —SAY

JOHNNIE WALKER

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Téléphone (021) 23 74 33

Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux, demande pour entrée immédiate

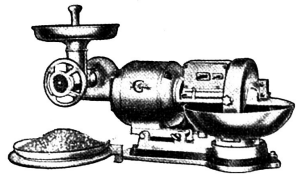
Portier-garçon de maison

de 22 à 24 ans. Bonne occasion d'apprendre le français. Offres avec certificats, photo et indication de l'âge à la direction.

Direktor-Gerant

geschäftstüchtiger Fachmann, 4 Sprachen,
sucht leitende Stellung
auf Frühjahr 1951. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre D G 2423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!



BLITZ
8 und 15 Liter

mit Ansteck-Apparate zum
Hacken, Reiben, Schneiden, Passieren Schnetzeln, Mahlen

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Deutsches **Brautpaar,** in der Schweiz wohnhaft, sucht sich zu verändern. Mann, 33jährig, als

Koch-Konditor

Fräulein, 30jährig, als

Buffet- oder Hausmädchen

Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre KK 2413 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Druck
und die Flasche ist offen mit

„Kimberkork"
für jede Flasche

aus nicht alterndem Gummi. • Sauber, geruchlos und hygienisch. • Versagt nie. Bezug vom Fachgeschäft oder Generalvertreter

Fred Laesser, Gallusstr. 5, Olten

VELTLINER
Kindschi

Beste Auslesen
aus den bevorzugten Lagen von Sondrio
Kindschi Söhne AG., Davos

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

ZAHLUNGSVERKEHR

Grossbritannien

Auszahlungsgebühren

Mit Wirkung *vom 20. November 1950 an* wird die Abgabe von 1% an die Eidg. Finanzverwaltung auf sämtlichen Auszahlungen zulasten des Zahlungsverkehrs mit dem Sterlinggebiet *aufgehoben*.

Die Aufhebung umfasst somit auch *alle Auszahlungen im Reiseverkehr irgendwelcher Art.*

Bestehen bleibt jedoch *die Auszahlungsgebühr von* 3/8% zugunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle und der ermächtigten Bank.

Für die *Einlösung von im Vereinigten Königreich unter der „basic allowance" ausgestellten Reisekreditdokumenten* (Reisechecks, Reisekreditbriefen, Akkreditiven usw.) gelten demnach bis auf weiteres noch die folgenden auf dem eingelösten Betrag derselben zu berechnenden *Gebührensätze:*

3/8% zugunsten der Schweizerischen Verrechnungsstelle und der ermächtigten Bank, wobei die letztere den Betrag von 3/8% der Einlösestelle beim Inkasso des Reisekreditdokumentes dann in Abzug bringt, wenn die Einlösung nicht durch eine ermächtigte Bank erfolgt ist;

0,25%, im Minimum Fr. 1.–, zugunsten der Einlösestelle.

Nach den Vorschriften der Schweizerischen Verrechnungsstelle müssen die Einlösestellen bei der Einlösung von Travellers' Cheques darauf achten, dass die notwendige *Kontrollunterschrift* in Gegenwart eines Schalterbeamten angebracht wird. Falls die britischen Touristen jedoch nicht die Möglichkeit haben, die Checks persönlich vorzulegen, wird die *Einreichung durch den Boten eines Hotels zugelassen.* Dabei ist das rechtsgültig unterzeichnete Reisekreditdokument sowie der Pass des Reisenden vorzuweisen. Die Verrechnungsstelle verzichtet in solchen Fällen auf die Vorschrift, wonach die notwendige Kontrollunterschrift in Gegenwart des Schalterbeamten anzubringen ist. ID/SFV

Australien

Zuteilungen für Touristenreisen nach der Schweiz

Nach Mitteilung des Schweizerischen Generalkonsulats in Sydney hat die australische Exchange Control bestätigt, dass die Schweiz in die allgemeine *Höchstzuteilung für Auslandreisen* eingeschlossen werde.

Demgemäss wird für Touristenreisen nach der Schweiz eine Zuteilung bis zu *250 australischen Pfund* gewährt. ID/SFV

Kanada

Zuteilung von Zahlungsmitteln für Touristenreisen nach der Schweiz

Die *Schweizerische Gesandtschaft* in Ottawa nimmt Veranlassung zu folgenden Erläuterungen:

„Es ist zwar richtig, dass die bisherigen Vorschriften über die Einkassierung von kanadischen Reisechecks dahingefallen sind. Anderseits gilt aber, dass nach der neuen Regelung den kanadischen Reisenden nicht mehr kanadische, sondern amerikanische Dollars zugeteilt werden und dass diese Zuteilungen ohne Sonderbewilligung des Foreign Exchange Control Board auf *U.S.$ 500.– pro Jahr beschränkt* worden sind. Bestehen daher auch keine Formalitäten mehr bezüglich der Einkassierung von Geldern kanadischer Touristen in der Schweiz, so bleiben die Dollarzuteilungen in Kanada nach wie vor begrenzt, und dies formell sogar in höherem Masse als unter dem bisherigen Sonderabkommen zwischen dem Foreign Exchange Control Board und der Schweizerischen Nationalbank. Wie schon früher erwähnt, dürften freilich *Sonderbewilligungen* für grössere Beträge in vernünftigem Rahmen *ohne Schwierigkeiten* erhältlich sein, so dass nach wie vor der Touristenzufluss aus Kanada nach der Schweiz praktisch nicht gehemmt ist." ID/SFV

Indien

Zuteilungen für Touristenreisen nach der Schweiz

Die indischen Behörden haben beschlossen, die Schweiz als Weichwährungsland zu betrachten und ihr damit dieselben Zuteilungen für Touristenreisen zu gewähren wie dem Vereinigten Königreich von Grossbritannien und Nordirland sowie den übrigen Weichwährungsländern.

Demgemäss ist die während einer Periode von drei Jahren gültige Höchstzuteilung im Einzelfalle für Touristenreisen nach der Schweiz auf 450 £ für Erwachsene und 225 £ für Jugendliche angesetzt worden, wozu eine Sonderzuteilung für die Hin- und Herreise tritt.

Die ermächtigten Banken haben Mitteilung erhalten, dass innerhalb der Dreijahresperiode die Beschränkung der Inanspruchnahme für drei Monate nicht mehr gilt und dass im Rahmen der Höchstzuteilung eine oder mehrere Reisen unternommen werden können. ID/SFV

AUS DER HOTELLERIE

Von der Hotellerie auf Saanenmöser

Rudolf Wehren, Besitzer und seit mehr als 40 Jahren Leiter des als Wintersportzentrum bekannten Sporthotels Saanenmöser, Inhaber auch des benachbarten Bahnhofhotels, tritt die Leitung der beiden Häuser seinen beiden Söhnen ab.

Arnold Wehren wird Besitzer des *Hotels Bahnhof,* sein Bruder *Franz Wehren* übernimmt die Leitung des *Sporthotels.* Die beiden Gaststätten erfreuen sich eines ausgezeichneten Rufes und einer im Sommer wie im Winter gleichermassen erfreulichen Frequenz. *w.*

*

Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Rudolf Wehren für seine Treue zum Berufsverband und für seine langjährige kluge und wohlwollende Unterstützung aufrichtig zu danken. Wir hoffen mit ihm, auch wenn er sich von nun an offiziell nur noch der Landwirtschaft widmet, weiterhin Kontakt pflegen zu dürfen. Seinen beiden Söhnen, die berufen sind, die Hoteliertradition ihres Vaters fortzusetzen, wünschen wir Glück und Erfolg im Beruf.

Le Grand Hôtel de Territet sera transformé en immeuble locatif et l'Hôtel des Alpes deviendra un hôtel garni

Les actionnaires de la Société du Grand Hôtel de Territet ont tenu une assemblée générale extraordinaire à la Banque Cantonale Vaudoise à Lausanne aux fins de se prononcer sur l'offre de reprise des actifs et passifs de la Société par un groupe zurichois.

L'assemblée qui comptait 36 actionnaires représentant 76 277 actions, était présidée par M. *Gustave Monnard.*

Après avoir entendu le rapport du Conseil d'administration et sur préavis favorable de celui-ci, l'assemblée a décidé d'accepter l'offre du groupe zurichois qui permettra de rembourser au pair la totalité des actions composant le capital social.

Cette opération ayant pour conséquence la dissolution de la Société, l'assemblée a voté celle-ci et a décidé que la Société entre immédiatement en liquidation.

L'assemblée a pris acte, ensuite, de la démission de MM. les administrateurs en charge qui ont remis leur mandat, et leur a donné décharge de leur gestion.

Passant à l'ordre du jour, elle a désigné en qualité de liquidateurs MM. Gustave Monnard à Lausanne et Lucien Chessex à Territet, et en qualité de contrôleur de la liquidation MM. Louis Blanchod à Montreux et Albert Lavanchy, fondé de pouvoirs à la Banque Cantonale Vaudoise à Lausanne.

Elle a donné pleins pouvoirs aux liquidateurs pour procéder au transfert des actifs sociaux et à la répartition du produit de la liquidation, à raison de 100 fr. par action privilégiée et de 1 fr. par action ordinaire, cette répartition devant avoir lieu incessamment. Ainsi se tourne une page de plus de l'histoire de l'hôtellerie montreusienne. Le *Grand Hôtel* est maintenant destiné à être transformé en immeuble locatif, et l'*Hôtel des Alpes* en hôtel garni.

Letzte Meldung

Einstellung der Devisenzuteilung für Gesellschaftsreisen mit Sammelpässen aus Deutschland?

Soeben ist uns eine Mitteilung zugekommen, wonach die deutschen Behörden die Devisenzuteilung für Reisen mit Sammelpässen eingestellt haben. Dieses Vorgehen gibt zu berechtigtem Erstaunen und Befremden Anlass. Die schweizerischen Instanzen und auch der SHV. haben sofort das Nötige veranlasst, um bei den deutschen Behörden eine Rückgängigmachung dieses Beschlusses zu erreichen. Wir hoffen, dass die deutschen Stellen das notwendige Verständnis dafür aufbringen, dass eine Unterbrechung des eben wieder in Gang gekommenen Reiseverkehrs für die gegenseitigen Beziehungen eine schwere Belastung bilden müsste.

Unsere Mitglieder möchten wir bei dieser Gelegenheit auf die Unsicherheitsfaktoren im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr aufmerksam machen. Das Vorgehen der deutschen Regierung ist ein Beweis dafür, wie schwer es heute hält, Abschlüsse für Hotelaufenthalte zu treffen, wo von einem Tage auf den andern die Devisensituation zu neuen Einschränkungen führen kann.

VERMISCHTES

Fischerei im Arnensee

Der Verkehrsverein *Gstaad* hat von der Société romande d'électricité (die am Arnensee ein Stauwerk errichten will) diesen See für 10 Jahre gepachtet. Kurgäste von Gstaad und auswärts, sowie Einheimische können in Zukunft im Sommer im Arnensee fischen gegen Lösung eines 10tägigen Monats- oder Saisonabonnements. Es werden für 8000 Franken Jungfische ausgesetzt. *r.*

Pferderennen in Gstaad

Grossrat E. Scherz regte an, in Zukunft, und zwar, wenn möglich, schon diesen Winter wiederum *Pferderennen* zu veranstalten. Ein fünfgliedriges Komitee wird die nötigen Vorbereitungen für die Verwirklichung dieses Planes treffen. Die pferdesportlichen Veranstaltungen nach dem ersten Weltkrieg sind noch in aller Erinnerung als Grossanlässe, die wesentlich zum internationalen Rufe Gstaads als erstklassiger Winterkurort beigetragen haben. *r.*

Neuauflage des amtlichen Telephonbuches

Die Telephonverwaltung gibt bekannt, dass die Arbeiten für den Druck des amtlichen Telephonbuches, Ausgabe 1951/52, begonnen haben und sich damit Gelegenheit bietet, bisherige Eintragungen zu ändern oder neue aufzunehmen.

Die Telephonabonnenten werden gebeten, allfällige Änderungen oder Ergänzungen möglichst bald der zuständigen Telephondirektion unter Angabe ihrer Telephonnummer schriftlich mitzuteilen.

Souhaits de Nouvelle année des membres et amis de la S.S.H.

Avec les fêtes qui approchent, chacun voit poindre à l'horizon le moment où il faudra se mettre à sa table de travail pour rédiger d'innombrables cartes de vœux à ses amis et connaissances. Et l'on voudrait pouvoir simplifier sa tâche sans pour cela manquer aux règles de la courtoisie. Sait-on qu'une tradition bien établie au sein de la S.S.H. permet de se rappeler au souvenir de la grande famille hôtelière suisse par le simple versement d'un montant au compte de chèques postaux de la S.S.H. Les noms des donateurs sont publiés dans l'Hôtel-Revue sous la rubrique «Souhaits de Nouvelle année», et cette publication équivaut à l'envoi de vœux à tous les membres de la S.S.H.

Mais à quoi cette souscription est-elle destinée se demanderont ceux qui ne connaissent pas encore nos habitudes? Cette année le Comité central a de nouveau décidé que le produit des «Souhaits de Nouvelle année» serait affecté à

notre Ecole hôtelière

Ainsi nos membres et lecteurs peuvent alléger leurs travaux de fin d'année tout en aidant à notre institution de Cour Lausanne à parfaire son matériel d'enseignement et à rester ainsi digne de sa réputation.

L'Hôtel-Revue commencera prochainement la publication des listes de donateurs. Vous pouvez donc, dès aujourd'hui, verser votre obole au compte de chèque de la S.S.H. V 85, Bâle, avec la mention «Souhaits de Nouvelle année».

Vermouth
BIANCO HIGH-LIFE
ISOLABELLA
Für die Schweiz: SAPI, LUGANO
WÜNSCHT GUTE FESTTAGE!

Zufriedene Gäste
sieht jeder Hotelier gerne! Das USEGO-Geschäft hilft Ihnen, Ihre Gäste zufriedenzustellen.
Verlangen Sie für den Einkauf Ihrer Kolonialwaren Grossbezüger-Offerten von Ihrem USEGO-Geschäft oder direkt bei der USEGO.
UNION USEGO OLTEN
Niederlassungen in Lausanne und Winterthur und Landquart
Lieferung auch direkt unter Verrechnung durch ein Mitglied nach Ihrer freien Wahl.

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

BELLARDI
Vermouth

S.p.A DOM.co BELLARDI e C.ia TORINO Pour la Suisse: Produits Bellardi S.A. Berne

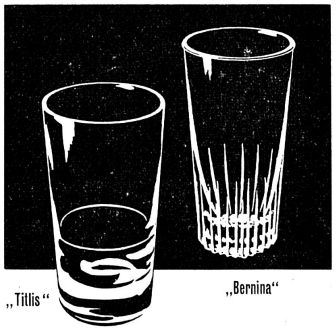
Fordern Sie

STEINHÄGER
GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

Tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte
Servier-tochter
sucht Stelle für Wintersaison. Café-, Bar- oder Hotelrestaurant. Eintritt sofort. Offerten sind erbeten an: Hanna Indermühle, Heustrich-Emdtal bei Spiez.

Österreicherin, 25 Jahre alt, englisch, französisch und italienisch sprechend, sucht auf Anfang oder Mitte Januar Stelle als
Barserviertochter
in Stadt oder Wintersportzentrum. Einführung in die Mixlehre wäre erwünscht. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre B V 2419 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sorgfältigst gearbeitete
DAUNEN- UND WOLLSTEPPDECKEN
in allen Grössen und Preislagen, dazu altbewährte
WASCHBARE SCHUTZÜBERZÜGE
aus Volle, Etamine, écru oder gebleicht, sehr praktisch für die Hotellerie
BETTÜBERWÜRFE
gesteppt, in hübschen Dessins oder in Reliefstickerei
UNIVERSAL-FLACHDUVETS
mit waschbaren Überzügen aus schönen Druckstoffen
Umarbeitungen und Reparaturen jeder Art
Offerten und Muster unterbreitet Ihnen umgehend
UNIVERSAL STEPPDECKENFABRIK BURGDORF AG., BURGDORF, TEL. 83


„Titlis" „Bernina"
Whiskybecher
mit starkem Fuss
Titlis, glatt mit Filet, bei 35 gr . . . —.95
Bernina, gerippt . . . . —.75
+ Wust. mit 10% Spezialrabatt
Verlangen Sie Vertreterbesuch od. bemusterte Offerte
Hans Fäh
GLASHALLE RAPPERSWIL
1875 · 75 JAHRE · 1950
ABTEILUNG FÜR GROSSBEDARF: Tel. (055) 2 18 55

LEA & PERRINS
die erste und echte Worcester-Sauce
Verlangen Sie nicht einfach Worcester-Sauce, verlangen Sie LEA & PERRINS!
Zu beziehen durch Ihren Grossisten oder durch die führenden Comestibles

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 50

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid, erstklassige, erfahrene und sympathische, **gesucht.** Restaurant Huguenin, **Luzern.** (1447)

Chef de rang (Suisse), pouvant remplacer maître d'hôtel, trois langues, capable, cherché pour 10 janvier. Place à l'année stable. Faire offre à Hôtel Excelsior, **Montreux.** (1448)

Gesucht per sofort in Jahresbetrieb: tüchtiger **Entremetier, Aide de cuisine** sowie gewandte **Restauranttochter.** Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre 1446

Gesucht für Wintersaison: **Kellner** (Chef de rang), jüngere, tüchtige und zuverlässige Kraft in gutes Restaurant-Dancing, Eilofferten an Hotel Schweizerhof, **Arosa.** [79]

Maschinenwäscherin, tüchtige, auf Wintersaison gesucht. Offerten unter Chiffre 1445

Oberkellner, II., gesucht. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Dir. Hotel Storchen, **Zürich.** (1444)

Restaurantkoch, selbständiger, exakter, per sofort **gesucht.** Offerten unter Chiffre 1450

Restauranttochter, tüchtige, sprachenkundige, findet schöne Stelle auf 15. Januar. Offerten an Gasthof Rössli, **Würenlos.** (1449)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag Vorauszahlung Bedingung Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** – Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen – Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluß Dienstag 16 00. – Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Angestellte, junge, kaufmännische, mit längerem Englandaufenthalt, sucht Stelle als **Sekretärin** in gutes Hotel. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 231

Journalführerin (Réception, Kasse, Telephon), fliessend französisch und englisch sprechend, gute Referenzen, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort möglich. Offerten unter Chiffre 202

Sekretärin-Praktikantin, deutsch, französisch, etwas englisch sprechend, mit allen Hotelbüroarbeiten vertraut, sucht Anstellung per sofort. Gute Referenzen. Offerten an Tel. (031) 77202 oder unter Chiffre 220

Sekretärin (Journal, Réception, Kasse, Telephon), 4 Sprachen, gute Referenzen, Eintritt sofort möglich. Kurort oder Stadt. Offerten an Y. Blumenthal, Ch. de la Batelière 10, **Lausanne,** Tél. 264980. (238)

Salle und Restaurant

Barman sucht Jahresstelle in gut frequentiertes Unternehmen. Vorzugsweise Stadtgebiet. Zeugnis nebst Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre H 45668 Lz an Publicitas, **Luzern.** [76]

Buffetdame, auch **Obersaaltochter,** tüchtige, fachkundige, seriöse Person, 4 Sprachen perfekt, sucht geeigneten Posten in Saison- oder Jahresbetrieb. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre 236

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 230

Kellner, Schweizer, 28 Jahre alt, 4 Sprachen, mit besten Branchenkenntnissen, sucht baldmöglichst Stelle als **Chef d'étage** oder **Restaurantkellner** (evtl. auch als Aushilfe). Beste Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre F 52827 G an Publicitas, **St. Gallen.** [74]

Obersaaltochter, tüchtige, sucht Wintersaisonstelle. Italienisch, Französisch, Englisch, prima Zeugnisse. Offerten unt. Chiff. 235

Österreicherin, 23jährige, sucht Stelle als **Serviertochter** in gutgehendes Restaurant oder Hotel, auch Saisonstelle. 2 Jahre Hotelfachschule, 2 Jahre Lehre und Praxis, service- und sprachengewandt, seit 2 Jahren in der Schweiz. Gute Zeugnisse. Offerten an Postfach 3370, **Zürich 23.** [77]

Österreicherin sucht Stelle als **Saaltochter,** evtl. Mithilfe im Haushalt. Perfekt im Service. Sehr gute Zeugnisse. Zuschriften erbeten an Maria Hanser, Hippach (Zillertal), **Stockach-Säge** (Österreich). [377]

Cuisine und Office

Chefkoch, gesetzten Alters, ledig, entremetskundig, 3 Sprachen, zuverlässiger Mitarbeiter, sucht Stelle. Offerten an Tel. (031) 82582 oder unter Chiffre 240

Küchenchef, 38 Jahre, versierter, fachtüchtiger, sprachenkundig sucht Stelle in grösseren Betrieb oder evtl. als Heimleiter oder Kantinenleiter. Beste Referenzen vorhanden sowie Fähigkeitsausweis. Offerten unter Chiffre 196

Küchenchef, evtl. **Chefkoch,** tüchtig, solid und sparsam, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten unter Chiffre 214

Küchenchef empfiehlt sich für Aushilfen und Ferienablösungen. P. Curt Moser, Postfach 91, **Rorschach.** Tel. 42277. (213)

Küchenchef-Alleinkoch, in Pâtisserie und Entremets langj. bewand., ges. Alters, selbständiger, ruhiger u. sparsamer Mitarbeiter, sucht per sof. Stelle in Wintersaison (mittl. od. kl. Haus). Auch Jahresst. od. längere Aushilfen. Offerten unter Chiffre 212

Pâtissier, 24jährig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in ein mittleres Hotel, wo Gelegenheit geboten wäre, im Kochen mitzuhelfen. Evtl. auch als Commis-Pâtissier. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 233

Etage und Lingerie

Lingère expérimentée cherche place dans hôtel, pension, hôpital, de préférence à la montagne. Entrée et salaire à convenir. Ecrire sous chiffre P.N. 40847 L, à Publicitas, **Lausanne.** [78]

Zimmermädchen, erfahren auch in allen Lingeriearbeiten, sucht Stelle in gutes Hotel. Anfragen an **Herisau** (071) 51630. (234)

Loge, Lift und Omnibus

Portier, 30 Jahre alt, sucht sofort Engagement als **Nachtportier, Alleinportier** oder **Conducteur.** Saison- oder Jahresstelle. Absolut branchenkundig, 4 Hauptsprachen fliessend, sehr gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 237

Portier-Kondukteur, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in mittleres bis grösseres Haus, auch als **Allein- oder Etagenportier.** Offerten an Leonz Kurmann, Hotel Schlüssel, **Biel.** (229)

Divers

Ehepaar, Alleinkoch und **Saaltochter,** suchen gemeinsam Wintersaisonstelle in mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre 184

Generalgouvernante, Stütze des Patrons, gesetzten Alters, bes empfohlen, auch bureaukundig, Deutsch, Französisch und nglisch, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 232

Gouvernante sucht kurze Saisonstelle für **Economat-** oder als **Alleingouvernante.** Tüchtig und sprachenkundig. Offerten unter Chiffre 228

Homme d'un certain âge, robuste, cherche emploi. A déjà travaillé comme garçon d'office, casserolier, laveur. Libre tout de suite. Ed. Schorpp, Comba Borel 5, **Neuchâtel.** (239)

Jeune homme capable, Suisse allemand, **cherche place** dans hôtel ou restaurant en Suisse romande pour apprendre la langue française. Offres sous chiffre X 45571 Lz à Publicitas, **Lucerne.** [75]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 Telephon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

5546 Buffetdame, Officebursche oder -mädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Solothurn.
5550 Officemädchen, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 130 Betten, Toggenburg.
5552 Restauranttochter, Wintersaison, mittelgr. Haus, Graubünden
5557 Tochter mit Koxchkenntnissen, Mithilfe in Office und Zimmer, sofort, Hotel 20 Betten, B.O.
5561 Pâtissier-Aide de cuisine, Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, Jahresbetrieb 100 Betten, Kt. Graubünden.
5564 Obersaaltochter, Saaltochter, Officemädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, B.O.
5566 Obersaaltochter, I. Saaltochter, Anfangszimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
5568 Buffettochter oder Lehrtochter, sofort, Restaurant, Basel.
5569 Zimmermädchen, 15. Dezember, grosses Hotel, Lugano.
5575 Barmaid, Saaltochter, Zimmermädchen, Officemädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
5585 2 Restauranttöchter, Januar, Restaurant, Olten.
5586 Kontrolleur für Eisbahn, Deutsch, Franz., evtl. Englisch, des Schlittschuhlaufens kundig, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
5588 Köchin neben Chef, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Graub.
5591 Etagenportier-Hausbursche, Wintersaison, Kurhaus 80 Betten, Graubünden.
5592 Junger Pâtissier, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
5593 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Kt. Neuenburg.
5594 Köchin, Hilfsköchin, sofort, kleines Hotel, Luzern.
5596 Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
5605 Gouvernante, Hilfsgouvernante, Officebursche, Casserolier, sofort, Restaurant, Bern.
5608 Saaltochter, Zimmermädchen, Anfangsbarmaid, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
5611 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
5612 Lingeriegouvernante, Chasseur-Liftier, Chasseur-Telephonist, sofort, Erstklasshotel, Lugano.

Teilen Sie uns bitte sofort mit, wenn Sie engagiert sind, damit Ihre Offerte nicht nutzlos weiter in Vorschlag gebracht wird. Geben Sie uns von evtl. Adressänderung umgehend Kenntnis, damit Angebote von Arbeitgebern Sie ohne Verzug erreichen können.

5621 Saaltochter, junger Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 30 Betten, B.O.
5623 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
5630 Hallen-Bartochter, Hilfszimmermädchen, Heizer, Wintersaison, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
5633 I. Saaltochter, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Kt. Glarus.
5635 Serviertochter, Küchenmädchen, sofort, Hotel 70 Betten, B.O.
5637 Serviertochter für Dancing, Wintersaison, Erstklasshotel, St. Moritz.
5639 Pâtissier-Entremetier, junge Saaltochter, 20. Dezember, Hotel 50 Betten, B.O.
5641 Commis-Pâtissier oder Kochpraktikant, sofort, Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.
5642 Junger Koch, pâtisseriekundig, Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Englisch, Wintersaison, Hotel 50 Betten, B.O.
5645 Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, Basel.
5646 Perronier, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Graubünden.
5647 Restauranttochter, Deutsch, Franz., sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
5649 Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Wintersaison, mittelgr. Hotel, Davos.
5652 Hausbursche-Heizer, Küchenbursche, Wintersaison, Hotel 80 Betten, B.O.
5654 Stopferin, Commis de cuisine, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
5657 Barmaid, evtl. Anfängerin, Alleinlingère, Wintersaison, Hotel 65 Betten, B.O.
5660 Junger Chef de rang, Wintersaison, kleines Hotel, Arosa.
5661 Küchenmädchen, Pâtissier, sofort, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
5663 Köchin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Arosa.
5665 Buffetdame oder -tochter, sofort, Restaurant, Basel.
5670 Hausmädchen-Anfangszimmermädchen, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
5671 Casserolier, Wintersaison, Hotel 140 Betten, B.O.
5674 Restaurantkellner, Restauranttochter, Hausmädchen, Küchenmädchen oder -bursche, sofort, kleineres Hotel, Bern.
5679 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Olten.
5681 Saaltochter oder Saalkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Graub.
5683 Küchenmädchen, Officemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
5685 Sekretärin, Etagengouvernante, Chasseur-Liftier, nach Übereink., grösseres Hotel, Locarno.
5693 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kt. Fribourg.
5694 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 80 Betten, St. Moritz.

Lehrstellenvermittlung:

5561 Kochlehrling, sofort, Jahresbetrieb, 100 Betten, Graub.
5575 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
5590 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
5653 Barlehrtochter, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
5657 Saalpraktikantin, Deutsch, Französisch, Englisch, Wintersaison, Hotel 65 Betten, B.O.
5380 Saalpraktikantin, sofort, mittelgr. Hotel, Engelberg.

Ausland - Etranger

England

Wanted for **Festival of Britain,** beginning of May to the end of September 1951 for large scale catering establishments:
Assistant-Managers, excellent caterer in touch with the British restaurant trade, having worked in this country
Chefs de service
Chefs de cuisine
Aides de cuisine
Pâtissiers
Applications with copies of certificates, photograph and Fr. 2.– in stamps under number 50/E/5695.

„HOTEL-BUREAU"
Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8546 Commis-Pâtissier, de cuisine, saison d'hiver, hôtel 80 lits, Valais.
8547 Commis de cuisine, saison d'hiver, hôtel 50 lits, Valais.
8551 Lingère-repasseuse, hôtel 100 lits, saison d'hiver, Vaud.
8560 Filles de salle, fille de cuisine, cuisinière-à-café, saison d'hiver, hôtel 70 lits, Alpes vaudoises.
8569 Fille de salle, de suite, hôtel 50 lits, saison d'hiver, Vaud.

Knabeninstitut CLOS-ROUSSEAU
Cressier 12, bei Neuchâtel
Gegründet 1859
Gründl. Erlernung des Französischen. Gewissenhafte Vorbereitung auf Handel, techn. Berufe, Bahn und Post. Semesterbeginn: 2. April 1951. Prospekte u. Auskunft durch die Direktion. **P. Carrel.** Tel. (038) 76180.

Gesucht
per sofort jüngeren, tüchtigen
Restaurationskoch
neben Patron, in soigniertes Haus. Nur anständige, arbeitswillige, auf Jahresstelle reflektierende Köche wollen sich melden an Gasthof Rössli, **Würenlos.**

Gesucht für gutes, neu renoviertes Hôtel im Ober-Tessin, sprachenkundige (Deutsch, Franz., Ital.), gut präsentierende, freundliche
Tochter für Saal- und Restaurations-Service
selbständig, gewandt. Eintritt 10. Januar 1951. Nur bestqualifizierte Bewerberinnen wollen sich melden unter Beilage von Zeugniskopien und Photo unter Chiffre O T 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESCHÄFTSBÜCHER
sowie
FACHLITERATUR
für Hotels
liefert prompt und billig
ZENTRALBUREAU SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN, BASEL 2
Bitte Preisliste verlangen

Bar-Duo
(Studenten)
sucht Engagement in Winterkurort. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre B D 2424 an die Hotel-Revue Basel 2.

Tüchtiger, sparsamer
Küchenchef
ges. Alters **sucht** Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre SA 2809 Z an die Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

Barman
Oberkellner, 33jähr., vier Sprachen, sucht Wintersaisonstelle oder Aushilfe für 1–2 Monate. Offerten unter Chiffre Z 15925 an Publicitas **Lugano.**

ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Routinierter
BAR-PIANIST
(Alleinunterhalter) durch Zufall noch frei vom 20. Dez. 1950 bis 10. Januar 1951. Tel. (091) 24851 täglich von 14 bis 15 Uhr oder Chiffre B P 2433 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Allein-koch
tüchtig, solid, sparsam, entremetskundig, 36 Jahre alt, **sucht Stelle.** Offerten gefl. unter Chiffre G R 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft
General-gouvernante
und
Hilfs-gouvernante
Handgeschriebene Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnanspruch gefl. an
Casino Bern

Je cherche pour saison d'hiver **place** de
Sommelier
(bar ou restaurant), français, anglais, italien, allemand. Offres sous chiffre S O 2440 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf Anfang Januar **Stelle als**
Hilfsgouvernante-Buffetdame
Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen, sprachenkundig. Offerten unter Chiff. OFA 2362 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG., **Schaffhausen.**

Gutpräsentier., sprachenkundige
Barmaid
sucht Stelle in Hotelbar. Gute Referenzen stehen zur Verfügung.
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G. P. 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant
cherche à acheter
table chaude
d'occasion en bon état. Offre sous chiffre T A 2360 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Versierte, sprachenkundige
Restaurations-tochter
sucht Stelle in Saison- oder Jahresbetrieb auf Anfang Januar. Offerten unter Chiffre OFA 108 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG. **Schaffhausen.**

Zu besetzen in Erstklasshotel im Tessin
den Posten als
Concierge
Saison März—November. Handgeschriebene Offerten von erfahrenen, sprachenkundigen u. gut präsentierenden Bewerbern erbeten unter Chiffre T E 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle tüchtiger
Schenkbursche
Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Bahnhofbuffet Olten.

Kochlehrstelle
gesucht. Jüngling 17 Jahre alt, 2 Jahre Realschule, 1 Jahr Welschlandaufenthalt sucht Lehrstelle in gutem Haus der deutschen Schweiz. Eintritt Frühjahr. Offerten an Max Graf, Saalbau Casino, Herisau. Telephon (071) 5 10 97.

WER
nicht inseriert, wird vergessen!

Serviertochter
im Restaurantservice bewandert, sprachenkundig, **gesucht.** Erstklassiges Restaurant. Offerten unter Chiffre R 45649 Lz an Publicitas, **Luzern.**

Meyer Meringues
mit Schlagrahm und Glace einfach herrlich
MERINGUES MEYER-TURTMANN (WALLIS)

Aus schönem Nussbaumholz, patiniert
... und doch sehr harte Oberflächen

Es ist ein HOLIT-Servierteller,
hergestellt nach dem neuen „Massolite"-Verfahren
Sehr solid, die Oberflächen werden durch Wasser, Alkohol und Weine nicht angegriffen
Fabrikant: HOLIT G. m. b. H. TAVANNES

Gedanken zur Lage im Fremdenverkehr

Aus dem Mitgliederkreis wird uns geschrieben:

Ein jeder von uns weiss: von einem Hotelier wird verlangt, dass er ein lächelndes Leben friste. Auch muss er ein Muster von Verschwiegenheit und Konzilianz sein und dennoch den Gästen immer etwas zu erzählen wissen. Der wahre Hotelmanager kennt auch die letzten Börsenkurse, weiss Bescheid in Horse races und bekennt sich zu keiner politischen Partei. Wer nicht weltbereist und sprachenkundig ist, kann keinem Betrieb vorstehen, denn er wird nicht imstande sein, einen Gast auf den ersten Blick auf Herkunft, Rang, Würde, soziale Stellung oder Zahlungsfähigkeit zu beurteilen. Man darf ohne Übertreibung behaupten, dass nebst den Schullehrern keine Berufsgattung so stark der Kritik ausgesetzt ist wie die unsrige. Deshalb mögen folgende Zeilen etwas mehr von unserem Berufsstande erzählen, als der Mann von der Strasse weiss.

Es ist allgemein bekannt, dass die finanziellen Opfer, die die schweizerische Hotellerie schon vor dem unseligsten aller Kriege gebracht hat, als ausserordentlich gross bezeichnet werden müssen. Kaum dass der schweizerischen Fremdenindustrie Zeit und Gelegenheit geboten wurde, sich von den überaus schweren wirtschaftlichen Folgen des 2. Weltkrieges zu erholen, wird unser Gewerbe, hauptsächlich die Berg- und Saisonhotellerie, von der Arglist der Zeit erneut in Mitleidenschaft gezogen und viel härter getroffen als irgendein anderer Erwerbszweig der schweizerischen Volkswirtschaft.

In diesem Zusammenhange muss einmal mit aller Eindeutigkeit gesagt werden, dass es kein zweites Gewerbe gibt, das wie die Fremdenindustrie ihr unverschuldetes Schicksal so geduldig zu tragen weiss. Die Not ist da und dort so gross, dass man sich ab und zu fragen muss, ob soviel Schicksalsschläge von einer Person allein überhaupt getragen werden können. Aber der einzelne Hotelier ist im Laufe der Jahrzehnte geduldig und schweigsam geworden. Auch wenn ein recht ansehnlicher Teil der schweizerischen Hotellerie sich trotz allen Existenzschwierigkeiten als erstaunlich widerstandsfähig erwiesen hat und immer noch in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen, so verbirgt sich hinter diesem Selbstbehauptungswillen eine nicht alltägliche Aufopferungsbereitschaft.

Die Hotelkrise war schon vor dem 2. Weltkrieg so gross, dass viele Hotelunternehmungen aus dem Gebiete der spezifischen Fremdenzentren nicht in der Lage waren, die reinen Betriebsspesen herauszuwirtschaften, von Kapitalverzinsung oder Amortisation schon gar nicht zu reden. Schon vor Ausbruch des Krieges waren der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Zürich bereits Hilfsgesuche von 1060 Betrieben mit 63321 Betten eingegangen, ein Beweis für die schon damals prekäre Ertragslage der Hotellerie.

Nach Kriegsende konnte eine steigende Frequenz hauptsächlich ausländischer Kundschaft registriert werden. 1 Million amerikanischer Urlauber verbrachte Tage der Erholung in unserer Heimat. Man sprach von einer goldenen Zukunft und Gesundung unseres Standes. Doch sobald die Grenzen nicht mehr hermetisch verschlossen waren, ging unsere Schweizer Kundschaft auf Wanderschaft ins Ausland und die Ausländer kamen nur noch in verhältnismässig kleiner Anzahl. Grossen Schaden hat die Abwertung des Pfundes und der übrigen Währungen verursacht. Der Ausfall englischer Kundschaft hatte die Lahmlegung ganzer Kurorte und Kurgebiete zur Folge.

Was kann getan werden, um der Schweizer Hotellerie wieder auf die Beine zu helfen? Mit allen Massnahmen, die, wie die Gewährung des Bahnbillets an Ausländer einfach für retour, eines Umsatzbonus, oder eines Kursausgleichs auf künstliche Verbilligungen hinauslaufen, kann nur ein momentaner Erfolg erzielt werden; sie sind auf die Dauer nicht tragbar. Wichtig aber ist m. E., dass man dem Problem der Privatzimmer- und Wohnungsvermietung vermehrte Aufmerksamkeit schenkt, um so mehr, als die Vermieter und Kostgeber keinen Beitrag an die grossen Aufwendungen für die Kurorteinrichtungen leisten und auch in gewerbepolizeilicher und fiskalischer Beziehung eine Vorzugsstellung geniessen.

Was die Flachlandhotellerie anbetrifft, so wage ich die Behauptung aufzustellen, dass da und dort den angegliederten *Restaurationsbetrieben* noch vermehrter Impuls gegeben werden könnte. Wir müssen, um den Ausfall an Logiernächten auch nur einigermassen wettmachen zu können, neue Verdienstmöglichkeiten suchen und schaffen. Wir müssen uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und jeder Sorgfalt der einheimischen Bevölkerung annehmen, uns nicht einfach mit der heutigen Zeit abfinden, sondern unsere Restaurations-, Speise- und Gesellschafträumlichkeiten in vermehrtem Masse der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen, uns in den Preisansätzen den ortsüblichen Verhältnissen anpassen ohne natürlich die kaufmännische Grundregel ausser acht zu lassen. Es kann manchmal mit geringen Baukosten eine Neugestaltung geschaffen werden und durch gute Werbung in Verbindung mit baulichen Umgestaltungen eine wesentliche Steigerung des Umsatzes gewonnen werden.

Man bedenke, dass ein gastwirtschaftlicher Betrieb immer der Bequemlichkeit seiner Kunden zu dienen hat, ohne dass er dadurch zur Wohltätigkeitsanstalt degradiert zu werden braucht. Ohne Gäste können wir nicht leben und sind gezwungen, die Rolläden herunter zu lassen. Vergessen wir nie die unwiderlegbare Tatsache, dass der Gast in unseren Betrieben das Primäre ist. Wenn der Gast die Türschwelle des Hauses überschreitet, soll er den höchstmöglichen Gegenwert für sein Geld erhalten und einwandfrei bedient werden.

Verlieren wir aber vor allem den Glauben nicht an einen Wiederaufstieg unserer Hotellerie. Zuviel hängt von ihrem Sein oder Nichtsein ab, als dass man sie einfach ihrem Schicksal überlassen könnte.

W. Rügner

SAISONNOTIZEN

Rigi-Sonne — Rigi-Sport!

Noch vor einem kurzen Jahrzehnt galt Rigi als der typische Sonnenberg, der klassische Aufenthalt gesetzterer Semester und Geniesser der herrlichen Wintersonne. Die Zeiten ändern sich und auch die Ansprüche. Heute wird, im Bestreben sich die grossen Reservoirs wie Zürich, Luzern und die umliegenden Talschaften nutzbar zu machen, und den sportbegeisterten Talleuten die Möglichkeit zu bieten, sich in ein- bis zweistündiger angenehmer Fahrt schon in herrlicher Sonne und Pulverschnee tummeln zu können, auch in sportlicher Hinsicht etwas geboten. Wohl war auf Rigi, seit Mutter Dahinden vor bald 50 Jahren den Rigi-Winter angekurbelt hatte, parallel zum Kurbetrieb immer Sport betrieben worden. Die sonnenüberfluteten Hänge ob Kaltbad und am Rotstöckli lockten zum Skifahren. Es wurde gerodelt, und als die prächtigen Eisbahnen im Kaltbad entstanden, kam auch der Schlittschuhsport und Curling zur Geltung. Was noch fehlte, das waren die grossen Ski-Abfahrten, die länger je mehr verlangt wurden, und die haben wir jetzt. Schon gegen Ende der dreissiger Jahre wurde in dieser Richtung angesetzt. Die Abfahrten nach Vitznau und Rotstock-Goldau wurden zu schmissigen Pisten ausgebaut, und die Bahnen sorgten für einen zweckmässigen Pendelverkehr. Das Gätterli zählte immer zu den schönsten Abfahrten der Zentralschweiz. Im Verlaufe dieses Herbstes wurde die blaue Abfahrt nach Vitznau ab Firstbrückli etwas verlegt und das Kreuzen des Bahntracés unterhalb Romiti eliminiert. Die Abfahrt Kulm–Fruttli erfuhr wesentliche Verbesserungen. Dem Ganzen wurde der Kranz aufgesetzt durch Erstellung eines neuen *Skilifts auf Rigi-Dossen*, womit ein weites ideales Skigebiet mit prächtigen Abfahrten erschlossen wurde. Dieser Skilift wurde kürzlich in Betrieb gesetzt.

Der Ski-Klub Rigi hat sich für die kommende Saison ein reich beladenes Programm vorgelegt, und zwar wie folgt:

17. Dez. in Verbindung mit der offiziellen Eröffnung des Dossenlifts: Abfahrt und Slalomrennen. 20. Dez. Eröffnung der Skischulen. 30. Dez. Gäste-Skirennen. 14. Jan. Rot-Blau-Rennen. 20./21. Jan. *Zentralschweizerisches Skirennen.* 28. Jan. 5. Eisenbahner Rigi-Derby. 1. Febr. Kostümiertes Gästerennen. 2.–4. Febr. Lager für Jugendliche. 11. Febr. Klubrennen, Abfahrt-Langlauf. 18. Febr. Sie und Er Paarabfahrt Rigi-Goldau. 22. Febr. Jugend-Skitag. 4. März Klubrennen. Slalom und Skisprung. 11. März 1. Dossenabfahrtsrennen. 18. März Klubausflug.

NÉCROLOGIE

Hermann Nicolet †

Le décès subit de M. Hermann Nicolet, propriétaire de l'Hôtel Mont-Fleuri, n'a pas été sans provoquer une vive surprise. En effet, il y a quelques jours encore, M. Nicolet était en parfaite santé et rien ne permettait de supposer que les légers malaises dont il se plaignit auraient la suite fatale que l'on sait, ceci surtout en raison du jeune âge de M. Nicolet.

En effet, le défunt était né en 1912, en Suisse allemande, où il fit ses premières études. Il fut ensuite élève de l'Ecole hôtelière et commença sa carrière en occupant différents postes avant d'assumer la direction d'un hôtel à Braunwald.

Il y a juste un an qu'il avait acquis l'Hôtel Mont-Fleuri à l'exploitation duquel il se voua corps et âme avec l'aide de sa jeune épouse. Le dynamisme et l'allant qu'ils apportèrent à leur tâche eut immédiatement d'heureuses suites. Cette première année leur avait permis de se créer une clientèle qui goûta l'accueil qu'elle trouva à Mont-Fleuri. Charmant confrère, M. Nicolet n'avait pas tardé à se faire apprécier des milieux touristiques et hôteliers de la région.

Nous présentons à la famille de M. Nicolet l'expression de nos sincères condoléances.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Die reich illustrierte Nummer 3/1950 der Zeitschrift für Fremdenverkehr (Bern, Gurtengasse 6) untersucht die Beziehungen zwischen Fremdenverkehr und Transportanstalten. Diese sind nicht einseitiger Natur, denn, wie *J. G. Ramaker* (Den Haag) einleitend ausführt, verlangt die fremdenverkehrsbedingte Nachfrage von den Verkehrsmitteln geeignete organisatorische und tarifliche Vorkehren. Der *Eisenbahnverkehr* in einem typischen Fremdenverkehrsgebiet wird von *P. Buckli*, Direktor der Rhätischen Bahn (Chur), dargestellt, während *J. Britschgi*, Direktor des Touring-Clubs der Schweiz (Genf) Bedeutung und Bedürfnisse des anderen grossen touristischen Verkehrsträgers, des *Automobils*, auseinandersetzt. Auf weite Distanzen übernimmt das *Flugzeug* in zunehmendem Masse Aufgaben des Zubringerdienstes, worüber zusammenfassend *E. Jäger* (Zürich) berichtet. Dass daneben auch die *Schiffahrt* nicht ausgespielt hat, sondern zahlreiche Möglichkeiten einer ökonomischen Beförderung der Touristen, insbesondere im Nordatlantik bietet, wird von den englischen Mitarbeitern der Zeitschrift bestätigt. Auch die neue Nummer enthält den traditionellen Überblick über die Konjunkturlage des internationalen Fremdenverkehrs und ein reichhaltiges Literaturverzeichnis.

ENZIAN APERITIF
SUZE LABEL
Wird in der Schweiz aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln hergestellt

Aussi à Noël et au Nouvel an

on apprécie une glace comme dessert. Les coupes, les bombes, les mousses ou les parfaits glacés seront toujous bien accueillis après un repas de fête.

En employant le liant «FRIG», vous confectionnerez non seulement des glaces exquises et onctueuses, mais aussi des mousses ou des parfaits glacés délicieux et bien pris.

Voilà pourquoi, en hiver aussi, vous servirez des glaces, mais des glaces faites avec Frig

«FRIG» neutre et «FRIG» à la vanille, au chocolat et au moka s'obtiennent chez

Dr A. WANDER S.A., BERNE Tél. (031) 55021

Habe eine Stelle
auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein ...
... So schreiben uns Stellensuchende oft.

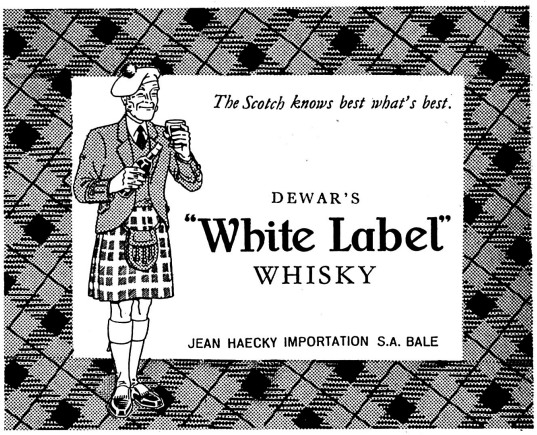
Junger, tüchtiger
Kochgehilfe
sucht über den Sonntag in Hotel oder Restaurant Beschäftigung. Wenn möglich im Kt. Solothurn od. Aargau. Offerten unter Chiffre K G 2417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige, lernbeflissene, seriöse Tochter sucht auf ca. 20. Dezember Stelle als
Saaltochter-Anfängerin
in gutes Wintersporthotel, spricht deutsch und französisch. – Ist Absolventin der Hotelfachschule in Luzern mit Diplom für Saalservice. Gefl. Offerten an Hilda Simmen, Realp (Uri).

Restaurationstochter
deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für Wintersaison, evtl. in Jahresbetrieb. – Gefl. Offerten unter Chiffre R R 2425 an die Hotel-Revue, Base 2.

Gesucht
Anfangssaaltochter
Saalpraktikantin
Näherin-Stopferin
Stellenantritt nach Übereinkunft. Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Inserieren bringt Gewinn



DUO-BAR
Pianiste / Batterie cherche engagement pour saison d'hiver. Si possible Bar à la montagne. Conditions intéressantes pour séjour prolongé. Ecrire sous chiffre H 90371 V à Publicitas Genève.

Initiativer KOCH
Absolvent mit Erfolg der höheren Fachprüfung sucht Engagement für die Wintersaison als
Chef de partie, Chef kl. Brigade
Gefl. Zuschriften an Paul Morf, Hirschen, Kyburg, Telephon (052) 33201.

Alleinkoch
bestempfohlener, gesetzten Alters, wünscht sich an kleinem Geschäft zu beteiligen, wo er Arbeit und ein Zuhause hätte. Offerten unter Chiffre H 6904 Y an Publicitas Bern.

SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN
Staatlich subventioniert
Die Winterkurse:
Fachkurs (allg.): 8. Jan. bis 7. April 1951
Sprachkurs (Engl. Hauptfach: die beste Gelegenheit, noch auf Sommersaison Englisch zu lernen): 8. Jan. bis 7. April 1951, mit Möglichkeit, den Kursbesuch im Frühjahr, 10. April bis 9. Juni 1951, fortzusetzen.
Sekretärkurs: 8. Jan. bis 7. April 1951
Kochkurse (Gründliche Theorie und Praxis: der Kochkurs bildet die Küchenbrigade im „Montana"): 3. Jan. bis 21. Febr., 22. Febr. bis 18. April, 19. April bis 12. Juni 1951.
Servierkurse (Gründliche Theorie und Praxis. Der Servierkurs stellt die Servicebrigade im „Montana" dar): Gleiche Daten wie Kochkurse.
Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 25551.

CUISINIER
âgé de 28 ans, cherche place en Suisse alemanique, comme
Chef de partie ou Aide-chef
de préf, place à l'année, références 1er ordre Grands Hôtels et Restaurants. Offres sous chiffre C P 2415 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtige
Barmaid
für Hotel-Bar. Offerten unter Chiffre B M 2426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt nach Graubünden
Pâtissier
Aide de cuisine
Offerten unter Chiffre P A 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetier
sucht Stelle in Tea- od. Lunch-room.
Offerten unter Chiffre Y 45568 Lz an Publicitas Luzern.

Junger Kaufmann
mit Kenntnissen in Franz. und Englisch, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium als
Buchhalter-Sekretär
oder für allgem. Bureauarbeiten. Offerten unter Chiffre B K 2416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht-Direktion
Geschäftstüchtiges Hotelier-Ehepaar mit langjähriger Praxis in Stadthotel mit Restaurant wird auf Frühjahr 1951 frei und sucht Pachtübernahme (evtl. selbständige Direktion) eines mittleren Jahresbetriebes. In Frage kommen Hotel-Restaurant, Hotel garni oder Restaurant. Beste Referenzen und erforderliches Kapital sind vorhanden. Anfragen unter Chiffre P D 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gewandte Italienerin sucht Stelle als
Lingère
Näharbeiten etc., auch Buffethilfe, nicht Service. Etwas Deutsch, da etliche Zeit hier beschäftigt Offerten an Ernst Peterli, z. Sonne, Wil SG.

Unsere Eisenbahnen im Dienste des Landes. Von Dr. Ed. Schütz. 2. Auflage 1950. – Verlag *H. R. Sauerländer & Co.*, Aarau.

Wenn ein Buch innerhalb relativ kurzer Zeit als vergriffen erklärt werden muss, so ist das sicher als Zeichen zu werten, dass es Anklang gefunden hat. Das trifft für das kleine Werk „Unsere Eisenbahnen im Dienste des Landes" zu, das kürzlich in zweiter Auflage erschienen ist. Die von Herrn Dr. Ed. Schütz im Auftrage der schweizerischen Bundesbahnen verfasste neubearbeitete Auflage seiner „Kurzgefassten Darstellung aus Geschichte, Bau und Betrieb unserer Schweizer Bahnen, mit besonderer Berücksichtigung der praktischen Beziehungen zwischen Bahnbenützern und Transportanstalten" verfolgt in erster Linie didaktische Zwecke: sie möchte zwischen Lehrer und Schüler der oberen Lehrstufen Brücken schlagen helfen und Verständnis und Interesse für die wirtschaftlichen und technische Leistung der Eisenbahnen wecken. Sein erster Teil, „Aus Vergangenheit und Gegenwart der Eisenbahnen", stillt vor allem den Wissensdurst der Jugendlichen im technischen und funktionellen Bereich der Bahn und gibt auf manche Frage Antwort, die immer wieder den Bahnbenützer, ob jung oder alt, beschäftigt. Nicht nur was über den Bau der Eisenbahn, über Signal-, Sicherungsanlagen und Rollmaterial gesagt wird, fesselt den Leser, sondern auch das Kapitel, das sich mit den Funktionen des Bahnpersonals befasst, bringt uns die Männer mit dem Flügelrad näher. Einen sehr breiten Platz nimmt der praktische Teil „Die Eisenbahnen im Dienste der Allgemeinheit" ein. Da werden die Verkehrsarten und Tarife sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr beschrieben, und im Kapitel „Vom Reisen" findet der Bahnbenützer nützliche und praktische Winke. Im ganzen enthält das Werklein von Dr. Schütz viel Belehrendes in leicht fasslicher Art und ist dank den sorgfältigen Illustrationen nie langweilig dargestellt. Als Anregung für tieferes Eindringen in die technischen, betrieblichen und praktischen Probleme des Eisenbahnverkehrs wird es dem gestellten Zweck vollauf gerecht. Die wirtschaftspolitische Nebenabsicht nimmt man bei einem Buch, das keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit erhebt, gerne in Kauf. Zu Geschenkzwecken für die reifere Jugend kann es nur empfohlen werden.

Adolf Abel, Regenaration der Städte – Verlag für Architektur, Erlenbach-Zürich.

Der Verfasser, Professor für Stadtbaukunst an der Techn. Hochschule München, behandelt in dieser sehr anregenden städtebaulichen Studie das brennend aktuelle Problem der *Trennung des Autoverkehrs von den Bezirken des Fussgängers* sowie der Überschaubarkeit der Städte. Er versucht, vom Menschen ausgehend, in den Städten Bezirke zu schaffen, in denen sich der Fussgänger gefahrenlos und in Ruhe bewegen kann, wo er sich erholt und sich geborgen fühlt, ohne die Entwicklung des Verkehrs zu stören und ohne von ihm vergewaltigt zu werden. Ausgehend von der Vergangenheit nimmt er weitgehend Rücksicht auf Bestehendes, aber mit betonter Blickrichtung auf eine zweckdienliche Lösung des menschlichen Problems in der Stadtplanung, das als Kernproblem über dem gesamten Wiederaufbau und der internationalen Stadtentwicklung steht. Der Text in deutscher, französischer und englischer Sprache ist durch ausgewählte Illustrationen städtebaulicher Beispiele aus zahlreichen Ländern bereichert. Druck und Ausstattung der Studie durch den Rentsch-Verlag, Erlenbach-Zürich, sind vorbildlich.

Adolf Häring: 36000 Kilometer unterwegs! Reisebericht eines Schweizer Arbeiters. (*Hans Feuz Verlag, Bern.*) Geb., 208 Seiten, Fr. 7.–.

Der Verfasser kann auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Nach schwerer Jugendzeit – er war Verdingbub und Anstaltszögling – entlief er in die Freiheit und zog vorerst als Gelegenheitsarbeiter kreuz und quer durch die Schweiz, um schliesslich im Ausland sein Glück zu versuchen. Er half in Südfrankreich bei der Traubenernte, war Melker in Algier, Gärtner in Grasse, Kellner und Meisterboxer in Nizza, ging auf Affenfang nach Afrika zurück und sorgte schliesslich als Schiffskoch auf einem Tanker für das leibliche Wohl der Besatzung. Als ein Bub hat er unser Land verlassen, als ein innerlich und äusserlich freier Mann kehrte er zurück. Zehn Jahre lang streifte er durch die halbe Welt, hielt sich tapfer, bestand Abenteuer, lernte und arbeitete unentwegt. Durch seiner Hände Arbeit blieb er oben. Zwischen Basel und Amerika sah und erlebte er manches. Vierzig Berufe übte er aus. Wahrlich ein schönes Resultat: 36000 km unterwegs zu Fuss, mit der Bahn oder auf dem Schiff. Das Schönste aber ist, dass ihm sein unverwüstlicher Humor geblieben ist, den der Leser in diesen Aufzeichnungen nach Herzenslust anzapfen kann.

Doris Eicke: Das Jungfernkind, Erzählung. (*Hans Feuz Verlag, Bern.*) In Leinen gebunden Fr. 6.50.

Marie Viotta, eine arme Näherin, wird dadurch, dass sich ihre Tochter Eveli in Lebensgefahr befindet, gezwungen, sich an dessen Vater, den reichen Lochbauern Niklaus, zu wenden. Sie hat ihn seit siebzehn Jahren gemieden, aber nie vergessen können, weil er ihre grosse, ihre einzige Liebe war. Aber er hat in jugendlicher Leichtsinnigkeit diese ihm so rein entgegengeblühte Liebe missachtet und betrogen. Ganz allein, mit dem Fleiss ihrer Hände, hat sie das Eveli grossgezogen, und nur die tiefe Not des Augenblicks kann ihren Stolz besiegen. Durch die gütige Fürsprache der Lochbäuerin, einer edlen Frauenseele, findet sie die nötige Hilfe und widersteht aus Dankbarkeit für diese Frau der heftig neuerwachten Liebe des Bauern. Auf der Flucht vor seinem ungestümen Drängen stürzt sie im Nebel in die Tobelschlucht. Niklaus kommt in Verdacht, sich ihrer entledigt zu haben und wird unter Anklage gestellt. Die Leiden, die Maries Tod und die Haft ihm verursachen, läutern ihn. Als er nach erfolgtem Freispruch mangels Beweisen das Gefängnis verlassen kann, macht er sein Unrecht gut, so weit dies noch möglich ist, und setzt Eveli in die Rechte einer ehelichen Tochter ein, sehr zur Freude seiner eigenen kinderlosen Frau, die durch Entsagung ein Opfer bringen wollte, aber durch das Schicksal eine Belohnung ihrer Güte erfährt. – In diesem mit ungeheurer Spannung geladenen Buch beweist Doris Eicke aufs neue ihr begnadetes Erzählertalent.

Frauen-Fleiss, Verlag *Hans Albisser, Zürich.* Startbereit für den Wintersport ist das Skifahrer-Paar auf dem Dezember-Umschlag „Frauen-Fleiss". Mit ihren warmen und praktischen Pullovern ausgerüstet, freuen sie sich auf die nahe Wintersaison. Weitere 30 Strickmodelle zeigt Ihnen der abwechslungsreiche Inhalt, wo Sie Modelle für Kinder und Erwachsene, schöne Pullover, Jakken, Westen, Kleidchen, Mützen mit Garnituren, finden. Allerlei hübsche Weihnachtsarbeiten lassen sich basteln, sticken oder stricken. Interessante Ideen vermittelt Ihnen eine umfangreiche Zusammenstellung von vielen Geschenklein, die sie alle selber anfertigen können. Auch die Weihnachtsguetzli können Sie selber herstellen, nach Grossmutters Rezept werden sie vorzüglich! Auf Wunsch stellt der Verlag gerne eine Probenummer von „Frauen-Fleiss" zur Verfügung.

La Suisse aux mille horizons

La vivante collection de *«Trésor de mon pays»*, créée en 1944 et dirigée par *Marcel Joray*, en est à son cinquantième fascicule. Pour célébrer ce petit événement, les Editions du *Griffon* présentent un fascicule plus important et plus riche que tous les précédents: «La Suisse aux mille horizons», dû à la plume alerte de Pierre Grellet.

Dans cette nouvelle publication, l'auteur a cherché à donner du sol de la Suisse et de son empreinte humaine une idée synthétique. Il s'est inspiré de ces reliefs qui permettent d'embrasser du regard, sur un petit espace, les montagnes et les vallées, les rivières et les lacs, les forêts et les glaciers, le semis des maisons isolées, la façon dont elles se groupent en villages et s'agglomèrent en villes. Partout les routes et les voies ferées tissent leur réseau sur notre terre, riche en diversités naturelles et en contrastes humains, mais entre leurs mailles le promeneur peut encore trouver son plaisir et même faire des découvertes.

Le plus souvent, toutefois, il est invité à revoir avec d'autres yeux et sous d'autres aspects ce qu'il a déjà vu. Il complétera sa vision par une meilleure connaissance des rapports entre la terre et les habitants, une compréhension renouvelée des liens qui unissent l'homme au sol et conditionnent son existence et son habitation. Il réalisera peut-être plus clairement qu'aucun village n'est semblable à l'autre et pourquoi chacun de nos bourgs, chacune de nos villes a sa physionomie très particulière en dépit des transformations et des uniformisations qu'apporte le temps. Le but de ce pages est de suggérer autant que de décrire. Chaque lecteur y mettra du sien, car comme dit si bien Lamartine, le spectacle est dans le spectateur.

Cinquante volumes célébrant la beauté, les richesses et les diversités du pays, cela représente un effort non négligeable. Que de difficultés à surmonter lorsqu'on vise à certain degré de perfection. Grâce à la collaboration des meilleurs écrivains et artistes de Suisse romande, grâce aussi à des photographies qui dépassent l'intérêt purement documentaire pour s'élever au niveau de l'art, les «Trésors de mon pays» ont gagné la faveur du public.

Pierre Grellet, *La Suisse aux mille horizons.* Illustré de 64 planches. Fr. 8.60. 50e fascicule de la collection «Trésors de mon pays». Neuchâtel, Editions du Griffon.

Die Gemüse der Woche

Karotten, Randen, Nüsslisalat.

SAISONERÖFFNUNGEN

Arosa: Alexandra Golf Hotel, 14. Dezember.
Flims-Waldhaus: Hotel Segnes u. Post, 20. Dez.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

NEU!
Grapmouss
der «Sauser» unter den Traubensäften: moussierend, weil leicht gegoren, prickelnd und reich an wertvollem Traubenzucker... das ideale Getränk für ihn, erfrischend und erlabend zugleich!
Bei den Depositären erhältlich.
GRAPMOUSS
das Zweierli im Original-Fläschchen kühl serviert
SOCIÉTÉ VINICOLE S.A. MONTS. ROLLE

APÉRITIF PICON APPRÉCIÉ DEPUIS 1837

PIPPERMINT GET DEPUIS 1796
AGENCE: SCHMID & GASSLER, GENÈVE

il y a l'orfèvrerie argentée
et il y a l'
ORFEVRERIE Christofle
Représentants spécialisés
RENAUD & J. CLERMONT S.A. GENÈVE
Quai des Moulins 5
Tél. (022) 4 06 80

ZU VERKAUFEN
in Vorzugslage, in bestbekanntem Fremdenplatz am Vierwaldstättersee, renommiertes, mittelgrosses
Hotel
mit Restauration
Das Objekt ist tadellos inventarisiert und befindet sich in baulich absolut einwandfreiem Zustand.
Seriöse Reflektanten, die über das nötige Kapital verfügen, wollen sich melden unter Chiffre V S 2428 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Noch
Wolldecken
zum alten Preis für Hotels usw., ab Fr. 35.– Rohwollzentrale Bern, A. Bücheli, Amthausgasse 12.

Gesucht für ca. 10 Tage über Neujahr
Töchter
und
Kellner
für Saal- und Ballservice. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Belvédère, Wengen.

Solider, fleissiger Bursche sucht Stelle als
WÄSCHER
in grösseren, gut eingerichteten Betrieb. Ausführliche Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre S W 2430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter sucht Stelle als
Hotelsekretärin
deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend. Offerten unter Chiffre B 4114 R an Publicitas, Burgdorf.

Rühmlichst bekanntes
Duo (Trio)
Konzert, Tanz, Unterhaltung, frei für die Festtage. Arosa bevorzugt. Tel. (081) 286398.

SAUNA-OFEN
Ia Eisenguss, finnisches Schwitzbad, Betrieb bis 15 Personen, für Hotel, Klinik, Masseur usw. Occasionspreis. Offerten unter Chiffre Z G 2333 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

"BLACK&WHITE"
SCOTCH WHISKY
Sole Distributor for Switzerland: P. F NAVAZZA, GENÈVE

Sammlung
Engl., franz. u. schweizerische Pferdebilder und Stiche, gerahmt, verkauft gegen bar:
Frl. H. Lüscher, Schlüsselgasse 12, Zürich 1

Genièvre
Pour votre bien-être et pour votre plaisir dégustez chaque jour un
BOLS
LIQUEURS ET GINS
FONDÉ EN 1575
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: E. OEHNINGER S.A. MONTREUX

Plantcurs Réunis LAUSANNE
THÉ

Pacht oder Kauf
eines grösseren Betriebes (nicht Saison) sucht fachkundiger, geschäftstüchtiger
Hotelier-Restaurateur
Offerten unter Chiffre P K 2422 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
in Fremdenort Graubündens
Hotel-Pension
von ca. 30 Betten. Grössere Anzahlung ist erforderlich. Eilofferten erbeten unter Chiffre M 2953 Ch an Publicitas, Chur.

ÄUSSERST GÜNSTIG!
Wegen Betriebsumstellung zu verkaufen:
1 Sitzungszimmer
15 Lederpolsterstühle, 1 Auszugtisch, Fr. 1000.– gegen bar.
1 Silber-Poliermaschine
neuestes Modell, Béard & Sena, Trommel 40×50 cm, 380 V, Fr. 1000.– gegen bar.
Anfragen an Bahnhof-Buffet Aarau.

LES MESSIEURS PRÉFÈRENT
WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY
Agent général pour la Suisse: BERGER & CO LANGNAU/BERNE

Auf was es ankommt

Nur Schweinefleisch darf es sein, vom besten! Bei CITTERIO, wo man seit 80 Jahren für Salami spezialisiert ist, gelangt das *gesamte* Fleisch des Schweines zur Verarbeitung, also auch die edelsten Teile wie Schinken und Rippli.
Modernste maschinelle und klimaterische Anlagen gewährleisten eine Qualität von absoluter Gleichmässigkeit und maximaler Haltbarkeit.

An der Marke... am zarten Rot des Brät kennt man die Extra-Qualität

CITTERIO
IL SALAME FAMOSO IN TUTTO IL MONDO
RHO-MILANO
Schweiz. Vertr. Zürich 23, Postfach 2174
Luzern: Postfach 548

DIE GUTE SCHWEIZER LAMPE

Helleres Licht

Sparsamer Stromverbrauch
Große Haltbarkeit
Das sind die Kennzeichen hoher Qualität.

OSRAM-Lampen besitzen diese Qualitätsmerkmale und rechtfertigen das Vertrauen; denn nicht umsonst sind sie seit Jahrzehnten die meistgekauften Lampen.

OSRAM

OSRAM AG. Limmatquai 3 Zürich Tel. (051) 32 72 80

Argentyl
für Ihr Silber bewährt und unerreicht

Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

---

Nur der portugiesische Schieferboden kann die Traube zur vollen Reife bringen, aus der der echte Porto gewonnen wird, der einmalige

SANDEMAN

Überall und führend
SANDEMAN
PORT & SHERRY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)
Treuhandbureau für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés Kuranstalten, Pensionen
(Im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telephon (051) 23 63 64

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen

Lerne Englisch in London

an der **London Schools of English, 319, Oxford St., London W. 1.** Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

RATTEN

werden rasch und sicher vernichtet mit

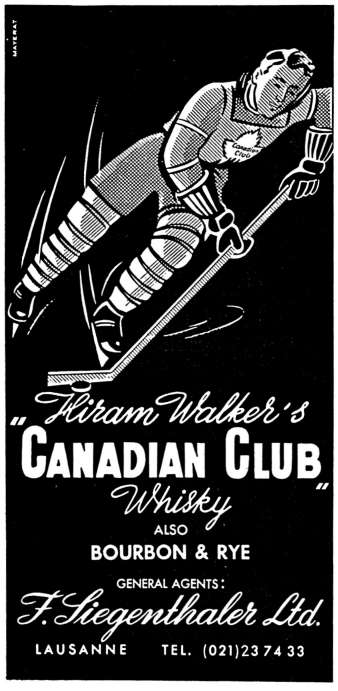
ANTIMURIT - Stäubepulver

Für Menschen und Haustiere praktisch ungiftig. Dosen zu Fr. 3.15 inkl. Wust. sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: ADROKA AG., Basel 2

Tea Room
avec immeuble

situé au centre ville importante **à vendre cause santé**, si possible pour fin 1950. Prix total francs 1 100 000.–. Nécessaire pour traiter: Fr. 450 000.–. Gain net pour net env. Fr. 90 000.– l'an. Etablissement moderne. Immeuble en parfait état. Faire offres sous chiffre P C 61147 A à Publicitas, **Berne.**



„Hiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Siegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

UNSERE SPEZIALITÄT: Selbstgekelterte

Ostschweizer Weine

aus rund 100 Rebbaugemeinden unseres ostschweizerischen Einzugsgebietes. Verlangen Sie unsere ausführliche Weinpreisliste

VOLG **Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur**

Unsere nächsten
KURSE
beginnen am
9. Januar
Handelsschule
Rüedy
BERN
Bollwerk 35 Telephon 31 0 30

Altbewährtes Vertrauensinstitut. Erstklassige Lehrkräfte. Diplomabschluss. Stellenvermittlung.

«G 25»
Elektr. Schneidemaschine
Sehr leistungsfähig.
Konkurrenzloser Preis Fr. 1450.–

Occasions-Aufschnittmaschinen
Universal-Küchenmaschinen

Theo Kneubühler & Co.,
Obergrundstrasse 36,
Luzern
Tel. (041) 20084.

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Ankauf und Verkauf **Neu und Alt**
von
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

Nelken

niedrigster Tagespreis.
Spezialrabatt im Abonnement.

Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71

An erstklassiger, zentraler Lage in
LOCARNO
ist sehr gutgehendes

Passanten-Hotel

mit Café- und Restaurationsbetrieb, Gesellschaftssälen, Läden und über 30 Betten
zu verkaufen.
Anzahlung mindestens Fr. 148 000.—. – Näheres durch C. Danzi, Locarno.

Ebéniste

consciencieux
cherche emploi
dans l'hôtellerie **pour tous travaux sur bois et polissage.** Faire offres à Aviolat Jean, ébéniste, Essertines s. Yverdon.

Wir offerieren Ihnen ab Lager

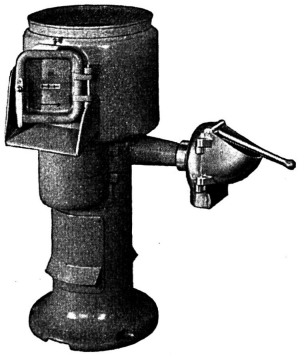
BONBÜCHER

in 7 couranten Farben à 300, 960 und 1680 Doppelbons

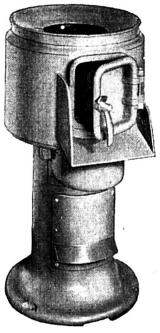
Muster-Offerte zu Diensten

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

Verkaufe schöne, revidierte
autom. Waagen
mit Garantie, ab Fr. 250.—.
Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.



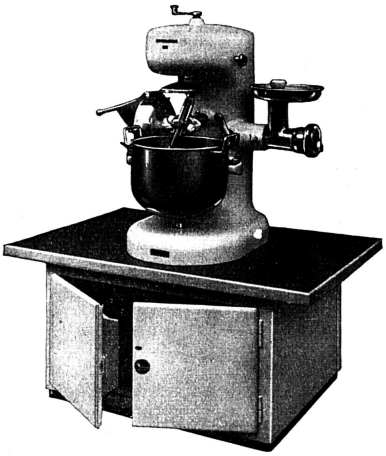
KS 30 Z mit Flansch für Zusatzaggregat
Preis **Fr. 1600.—**



KS 30
Preis **Fr. 1200.—**

KARTOFFEL-SCHÄLMASCHINEN

elektr., mit 200, 400 und 1200 kg Stundenleistung. Variante von zwei Typen mit Zusatzgetriebe für Universal u. Passiermaschine



IMPERATOR
Mehrzweck-Küchenmaschine

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150 bis 420, stufenlos beim Rührwerk, ab **Fr. 2500.—**, ferner Universal-Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische

Verlangen Sie ausführliche Offerte oder Vertreterbesuch, eventuell Vorschläge über Zahlungserleichterungen

RWD

REPPISCHWERK AG. Giesserei Maschinenfabrik, Möbelfabrik **DIETIKON-ZÜRICH** Tel. (051) 91 81 03

Auf unserer Persienreise notiert

Einen prächtigen Jagdteppich

hatte ein alter persischer Freund für uns ausfindig gemacht. Er wusste, dass wir beim Einkauf wählerisch sind, und freute sich, unseren Geschmack auch dieses Mal getroffen zu haben.

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14
Zürich, Bahnhofstrasse 18

Massgebend in Teppichfragen

LEBEN UNFALL HAFTPFLICHT KRANKHEIT

LA SUISSE

LAUSANNE

die solide Schweizer Versicherung seit 1858

LA SUISSE
bringt die gute Wendung

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erhalten die vertraglichen Vergünstigungen.

KREISDIREKTION ZÜRICH: P. W. SAHLI
LIMMATQUAI 94, TELEPHON 34 15 16

Gibt es eine besinnlichere Gabe

als unsere wundervollen Afghan-Gebets-Teppiche? Sie finden darin alle guten Gedanken dieser Nomaden. Deshalb wohl strömt aus ihnen eine solche Ruhe und Erhabenheit. Seit 10 Jahren konnten wir keine solch schöne Auswahl mehr vorlegen.
Heute sind Teppiche noch sehr vorteilhaft — wie ist es morgen?

Afghan-Gebets-Teppiche

ca. 80×110 cm ab Fr. **135.–**

mit ihren selten schönen und originellen Dessins bereichern sie ihre Umgebung, wo man sie auch hinlegt.

Umtausch nach den Festtagen gestattet

Seit bald 50 Jahren Hotellieferant!

Teppichhaus

Geelhaar
BERN

W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2 21 44

Murit

Wand- und Isolierplatten

ersetzen Keramik und Anstrich

Murit AG., Zürich, Telephon (051) 238882

Geflügel gefroren

Poulets, Poularden, Suppenhühner, Enten, Gänse

Die Qualitätsware zum günstigen Preis

von

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 22735

Occasion!
A vendre plusieurs

NAPPES

damas blanc, 5,60×2,10 m à l'état de neuf. Tél. Montreux 63068 ou écrire sous chiffre 618 au Journal de Montreux.

Kennen Sie die
Butterrollmaschine „Calanda"?

500 Butterröllchen à 5 g in 5 Minuten.
Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 9 11 16.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

L. M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK

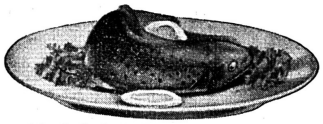
BERN

SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

Hotels Restaurants

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. **G. Frutig,** Hotel-Immobilen **Bern,** Spitalgasse 32, Telephon (031) 3 53 02.

FÜR DIE GEPFLEGTE KÜCHE
die praktische, feine
Portions-Forelle für Blau-Service



lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSENER + RICKENBACH Telephon 80

Ester brook
Nr. 407

DAS IDEALE SCHREIBGERÄT FÜR JEDES PULT: **DIP-LESS**

- Immer schreibbereit
- Schreibt seitenlang ohne Eintauchen
- Federspitzen für jede Hand

Erhältlich in Papeterien
od. Nachweis durch Waser & Co.
Zürich, Löwenstrasse 35 a

Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Umständehalber sind wir in der Lage, fabrikneue, nachbeste ibare

Silbergeschirre

und Bestecke

für Hotels, Cafés, Tea-rooms und Restaurants
20 bis 40% unter dem üblichen Marktpreis abzugeben. (10 Jahre Garantie für die Schwerversilberung und auf Brüche!)

Bitte in der Anfrage die gewünschten Muster angeben. Preisliste oder Muster werden absolut unverbindlich zugesandt.

Postfach 24, Diessenhofen.

Champagne

TAITTINGER

Reims

Agence Générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 5 30 43 et 5 30 44

Zeit und Geld sparen

jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

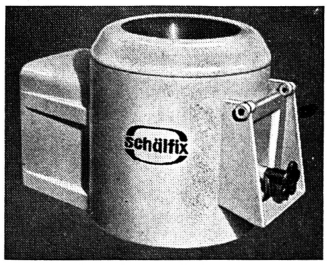
können Sie mit dem

Schälfix

der neuzeitlichen u. kleinen Gemüseschälmaschine

Schälfix schält mühelos ca. 4—5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5—2 Minuten. – Preis **Fr. 650.—** plus Wust.

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.



ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 2 35 00